

Augustinermuseum | Museum für Stadtgeschichte
Museum für Neue Kunst | Museum Natur und Mensch
Archäologisches Museum Colombischlössle
Dokumentationszentrum Nationalsozialismus



Jahresbericht 2022

| | |
|-------------------------------------|----|
| 1. Einleitung | 4 |
| 2. Sammeln | 6 |
| 3. Bewahren und Forschen | 7 |
| 4. Digitale Projekte | 10 |
| 5. Ausstellungen | 12 |
| 6. Kommunikation und Vermittlung | 17 |
| 7. Kooperationen und Förderprojekte | 23 |
| 8. Bauprojekte | 26 |

| | |
|--|----|
| ANHANG | |
| → Statistik | 28 |
| → Publikationen / Digitale Ausstellungen | 32 |
| → Leihgaben | 33 |
| → Neuerwerbungen | 35 |
| → Schenkungen | 38 |
| → Vorschau: Ausstellungen 2023 | 42 |
| → Personal | 43 |

1 Einleitung

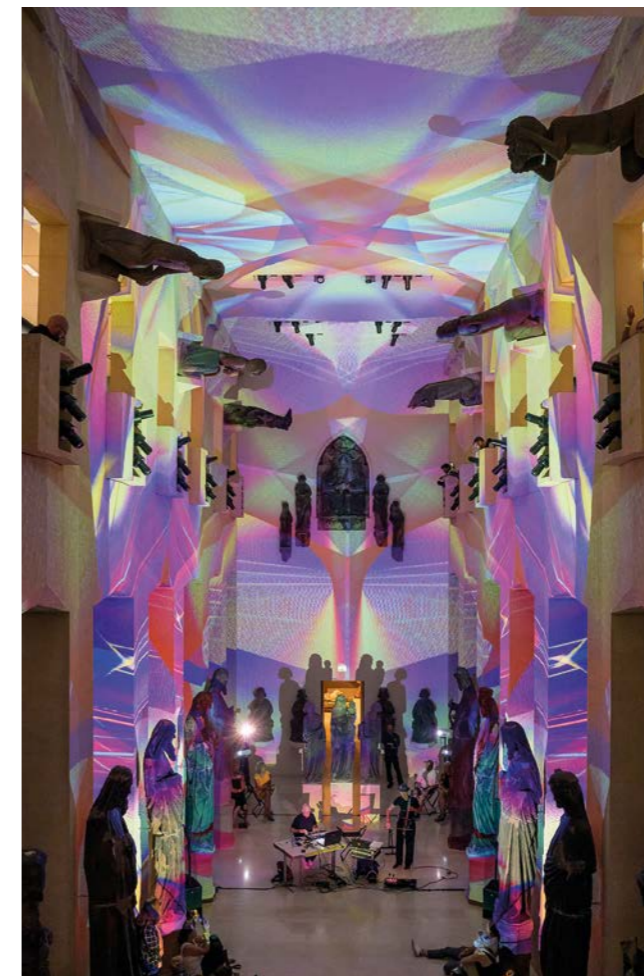
Die Städtischen Museen Freiburg blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück – das erste ohne Schließungen seit Pandemiebeginn. Alle geplanten Ausstellungen konnten realisiert und Veranstaltungen mit viel Publikum durchgeführt werden, wie etwa die Freiburger Museumsnacht, der Augustinertag oder das Colombischlössle-Fest. Die Resonanz war groß. Neben den treuen Stammgästen kamen erfreulich viele jüngere Besucherinnen und Besucher, auch dank des Gemeinderatsbeschlusses für die Weiterführung des freien Eintritts unter 27 Jahren. So erreichten die fünf Häuser wieder annähernd so viele Menschen wie 2019. Das Archäologische Museum Colombischlössle und das Museum für Stadtgeschichte übertrafen die Zahlen sogar.

Es gelang außerdem wieder, umfangreiche Drittmittel zu akquirieren und die Sammlungen durch Ankäufe sowie bedeutende Schenkungen, etwa Rodins berühmte Plastik „Der Kuss“, zu erweitern. Das digitale Angebot der Städtischen Museen Freiburg wuchs deutlich, neue Instagram-Accounts kamen hinzu und das Augustinermuseum launchte eine mehrsprachige, inklusive und interaktive App für verschiedene Zielgruppen.

Im letzten Quartal erfasste auch die Museen eine Krankheitswelle, die zu starker Belastung aller führte. Hervorzuheben ist das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen, die die schwierige Situation gemeinsam als Team meisterten und den Betrieb aufrechterhielten.

Einleitung

Einen Einschnitt stellte 2022 der Weggang des Leitenden Direktors Tilmann von Stockhausen dar, der sich seit über 15 Jahren unermüdlich und sehr erfolgreich für die Museen eingesetzt hatte. Vor allem der Bau des hochmodernen Zentralen Kunstdepots und die großen Fortschritte in der Digitalisierung wären ohne sein Engagement kaum möglich gewesen. An dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt. Die kommissarische Gesamtleitung übernahmen Christine Litz, Direktorin des Museums für Neue Kunst, und Beate Grimmer-Dehn, ehemalige Direktorin des Archäologischen Museums Colombischlössle. Peter Kalchthaler wurde kommissarischer Leiter des Augustinermuseums. Mit Spannung und Freude erwarten die Beschäftigten der Museen nun den Amtsantritt der künftigen Leitenden Direktorin Jutta Götzmann Mitte März 2023.



Museumsnacht 2022, Die Sonografen im Augustinermuseum,
Foto: Marc Doradzillo

2 Sammeln



Horst Kerstan, Vasen,
Foto: Axel Killian

Die Sammlungen sind das Herzstück der Städtischen Museen Freiburg. Sie sind Gegenstand der Forschung, liefern immer wieder neue Erkenntnisse und stellen eine ebenso spannende wie unerschöpfliche Quelle für Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte dar. Auch 2022 konnte der reiche Fundus um viele Objekte erweitert werden, die den vorhandenen Bestand sinnvoll ergänzen.

Besonders dankbar sind die Museen für viele kleine und große Schenkungen: Das Museum Natur und Mensch erhielt Objekte für die Sammlungsbereiche Naturkunde und Ethnologie aus ganz unterschiedlichen Weltregionen, vom isländischen Obsidian bis zum tibetischen Gebetstisch. 18 Steinpausen von Felszeichnungen aus Capo di Ponte im Valcamonica, Italien, gingen an das Archäologische Museum Colombischlössle. Im Augustinermuseum freute man sich über Kunst und kulturgeschichtliche Stücke – von einer Rembrandt-Radierung über eine Vase von Horst Kerstan bis zum Reservistenstock. Hervorzuheben ist ein größeres Konvolut von Gemälden, Grafiken, Fotos, Keramiken, Textilien und Dokumenten aus dem Besitz der Nachkommen von Karl von Rotteck (1775–1840). Dem

Museum für Neue Kunst schenkte unter anderem die Künstlerin Susi Juvan eines ihrer Werke; den prominentesten Zugang stellte 2022 die berühmte Bronzeplastik „Der Kuss“ von Auguste Rodin dar.

Auch Ankäufe bereichern die Sammlungen. Zum großen Teil wurden sie durch den vom Gemeinderat bewilligten Ankaufsetat finanziert. Objekte, die unter 1.000 Euro gekostet haben, wurden aus dem Sachmittelbudget bezahlt. Das Museum Natur und Mensch erwarb zum Beispiel einen präparierten Braunbären, und ein Didgeridoo aus Nordaustralien, das für die kommende Ausstellung „Mensch Macht Musik“ (Arbeitstitel) vorgesehen ist. Viele grafische Arbeiten, Fotografien und historische Zeitschriften, aber auch Keramik, Glas und Malerei erstand das Augustinermuseum, wie etwa ein einzigartiges Aquarell des renommierten französischen Zeichners Jacques Guiaud (1810–1876), das den klassischen Blick auf das Freiburger Münster durch die Münstergasse zeigt. Eine Entdeckung war das bislang in Freiburg unbekannte Werk des Autodidakten Guido Schreiber (1886–1979), der in den 1920er bis 1940er Jahren expressionistisch angehauchte Ansichten Freiburgs gezeichnet hat. Das Museum für Neue Kunst konnte mit Arbeiten von der aus der Ukraine stammenden Künstlerin Olga Jacob und dem in Freiburg geborenen Künstler Kriz Olbricht zwei junge Positionen aus dem Umfeld der Staatlichen Kunstakademie Karlsruhe für die Sammlung sichern. Besonders hervorzuheben ist ein Konvolut an Arbeiten von Julius Bissier, das den großen Bissier-Bestand des Hauses perfekt ergänzt. Es konnte anteilig aus dem Ankaufsetat und mit Förderung der Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Stiftung erworben werden.

Alle Schenkungen und Neuerwerbungen sind im Anhang aufgeführt.

Auguste Rodin, Der Kuss, 1898–1903,
Guss aus Bronze, Foto: Patrick Seeger



3 Bewahren und Forschen

Bei Erforschung und Bewahrung der Sammlungen arbeiten Wissenschaft, Restaurierung und Dokumentation eng zusammen. Im Zuge der Digitalisierung wurden 2022 viele neue Erkenntnisse, aber auch ältere Informationen für die Museumsdatenbank IMDAS und die öffentlich zugängliche Onlinesammlung aufbereitet. Einige Projekte werden hier, andere in Kapitel 4 aufgeführt.

Dank einer Förderung durch die Stiftung Augustinermuseum konnte ein Objekt der Dauerausstellung des **Augustinermuseums** intensiv erforscht und eine neue Präsentationsform entwickelt werden, die sich an seiner ursprünglichen Funktion orientiert. Das lange als „Staufener Altar“ bekannte Retabel stammt vermutlich aus dem bei Emmendingen gelegenen Zisterzienserkloster Tennenbach. Es wurde um 1420/30 am Oberrhein gefertigt. Auf den Innenseiten zeigt es Szenen des Marienlebens und auf den Außenseiten Szenen der Passion Christi. Die ursprünglich beidseitig bemalten Holztafeln wurden später in Einzelbilder zersägt und zusätzlich in Vorder- und Rückseite aufgetrennt. Im Augustinermuseum sind Stücke aus eigenem Bestand und Leihgaben des Erzbischöflichen Diözesanmuseums Freiburg zu sehen. Drei weitere Szenen befinden sich in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Bislang wurden die Tafeln wie eigenständige Gemälde präsentiert. Durch eine kunsttechnologische Untersuchung der Restaurierung konnte aber belegt werden, dass es sich ursprünglich um einen Tabernakelaltar handelte. Aussparungen an den Passionstafeln zeigen die Stellen, an denen Scharniere angebracht waren. So konnten die zweifach klappbaren Altarflügel einen heute verlorenen Schrein in der Mitte gänzlich umschließen. Dort befand sich vermutlich eine Marienfigur, wie die Szenen des Marienlebens und der Christuspassion auf den Flügeln vermuten lassen. Die Neupräsentation sieht nun vor, die ursprüngliche Funktion und Anordnung zu rekonstruieren: Im geöffneten Zustand ist die sogenannte Feiertagsseite

zu sehen, daneben im geschlossenen Zustand die sogenannte Werktagsseite. Die Szenen, die sich heute in Karlsruhe befinden, werden als Reproduktionen in anderer Farbigkeit ergänzt. Über den Verbleib der fehlenden Tafeln ist nichts bekannt, die entsprechenden Stellen bleiben frei. Bis die neue Rahmenkonstruktion fertiggestellt ist, sind in der Dauerausstellung Simulationen zu sehen.



Simulation der späteren Präsentation des Tennenbacher Retabels,
Grafik: die InformationsGesellschaft GmbH für die Städtischen Museen Freiburg

Im dritten Bauabschnitt des Augustinermuseums wird der „Freiburger Silberaltar“ nach geraumer Zeit wieder vollständig gezeigt werden. Hierfür stand die aufwendige Reinigung einiger lange gelagerter Komponenten auf dem Plan. Die Objekte bestehen aus einem Holzkern, der mit vergoldeten Kupferblechen verblendet ist, auf dem wiederum florale Applikationen aus Silberblech angebracht sind. Die vergoldeten Bereiche bekamen im Laufe der Jahre eine stumpfe und matte Oberfläche, während die Silberapplikationen schwarz anliefen. Es waren mehrere Schritte und unterschiedliche Verfahren für die einzelnen Materialien nötig, nun sind die Arbeiten fast abgeschlossen.

Außerdem untersuchte und vermaß das Team der Restaurierung im Zuge der Digitalisierung der Miniaturensammlung des Augustinermuseums alle entsprechenden Objekte. Da Material und Technik vielfältig sind, arbeiteten die Fachbereiche Kunsthandwerk, Grafik und Gemälde dabei eng zusammen. Sie entwickelten ein Konzept für die konservatorisch sinnvolle und übersichtliche Aufbewahrung in einem neuen Planschrank und neuen Grafikboxen.



Miniaturensammlung im Zentralen Kunstdepot, Foto: Städtische Museen Freiburg

Im Sammlungsbereich Textilien begann die systematische Aufarbeitung der Frauentrachten. Sie stammen größtenteils aus der Region Schwarzwald, aber auch aus dem Elsass und der Bodenseeregion. Das Team des Augustinermuseums trieb außerdem die Bestandserfassung der Gemälde vom Mittelalter bis 1800 voran, unter anderem mit der Entwicklung

fester Digitalisierungskategorien für ihre kunsthistorische Einordnung. Ausgelöst durch eine Anfrage des Drents Museums in Assen, Niederlande, wurden zusätzlich die gelochten Brakteaten, einseitig geprägte Münzen oder Medaillen aus dünnem Metallblech, genauer unter die Lupe genommen.

Intensive Recherchen standen für die kommende Ausstellung „Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwalds“ an. Hervorzuheben ist hier der enge Austausch mit der Urenkelin des Künstlers, die sich, wie schon ihre Mutter, der Korrespondenz des Urgroßvaters gewidmet und diese transkribiert hat. Ihr Archiv umfasst neben Fotografien, privaten Unterlagen und Haushaltsbüchern auch Studien und Skizzenbücher Hasemanns, die zum Teil als Leihgaben zu sehen sein werden.

Ein besonderes Highlight war für die Restaurierung die Möglichkeit, ein Setzschild aus dem 15. Jahrhundert, auch Pavese genannt, in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Universitätsklinikums Freiburg mit einem hochmodernen Computertomographen (CT) untersuchen zu können. Der „Photon-Counting“-CT liefert detailreiche Bilder mit hohem Informationsgehalt zu Aufbau, Herstellungstechnik und Zustand des Objekts. Da die Berechnung der Daten sehr aufwendig ist, stehen die Ergebnisse noch aus.

Pavese im Computertomographen, Foto: Städtische Museen Freiburg



Ausstellungsansicht „Untergang und Aufbruch – Frühmittelalter am südlichen Oberrhein“, Foto: Axel Killian

Für die Ausstellung „Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie“ arbeitete das Team des **Museums für Neue Kunst** den bisher kaum erforschten Nachlass Rudolf Großmanns auf und gewann viele neue Erkenntnisse zu seiner Person, seinem Schaffen und vor allem zu seiner Biografie. Die Grafikrestaurierung analysierte die verschiedenen Drucktechniken des Künstlers.

In Vorbereitung der Ausstellung „Die Sammlung Gabriele Rauschnig“, Kammerspiel I und II bearbeitete die Papierrestaurierung die aus der Originalrahmung gelösten Blätter, montierte sie auf neue, alterungsbeständige Passepartouts und brachte sie wieder in die alten Rahmen ein.

Das **Archäologische Museum Colombischlössle** entwickelte für seine Dauerausstellung die Präsentation „Untergang und Aufbruch – Frühmittelalter am südlichen Oberrhein“, Eröffnung war am 6. Oktober. Lange Zeit ging die Forschung davon aus, die Gesellschaft am südlichen Oberrhein sei nach dem Ende des Weströmischen Reiches zusammengebrochen. Archäologische Funde wie kostbarer Schmuck, Schwerter von höchster Qualität und Importgüter aus fernen Ländern erzählen jedoch eine ganz andere Geschichte. Das Team arbeitete sie auf und vermittelt nun im neuen Raum anschaulich und interaktiv neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu dieser Epoche.

Voraussichtlich wird das **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** 2024 in das ehemalige Verkehrsamt der Stadt Freiburg einziehen, das in der NS-Zeit erbaut wurde. Aus diesem Grund wurde die Geschichte des Gebäudes erforscht und überliefertes Quellenmaterial ausgewertet. Für die geplante Dauerausstellung sichteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem die Quellen von Stadt- und Staatsarchiv zur Diskriminierung und Verfolgung der Sinti und Sintizze sowie Roma und Romanja in Freiburg. Darüber hinaus beteiligte sich das Dokumentationszentrum am Ausstellungsprojekt „Gurs 1940“ vom Haus der Wannseekonferenz. Es erarbeitete und launchte eine Website mit Freiburger Biografien, die Inhalte stehen auch in Leichter Sprache zur Verfügung.

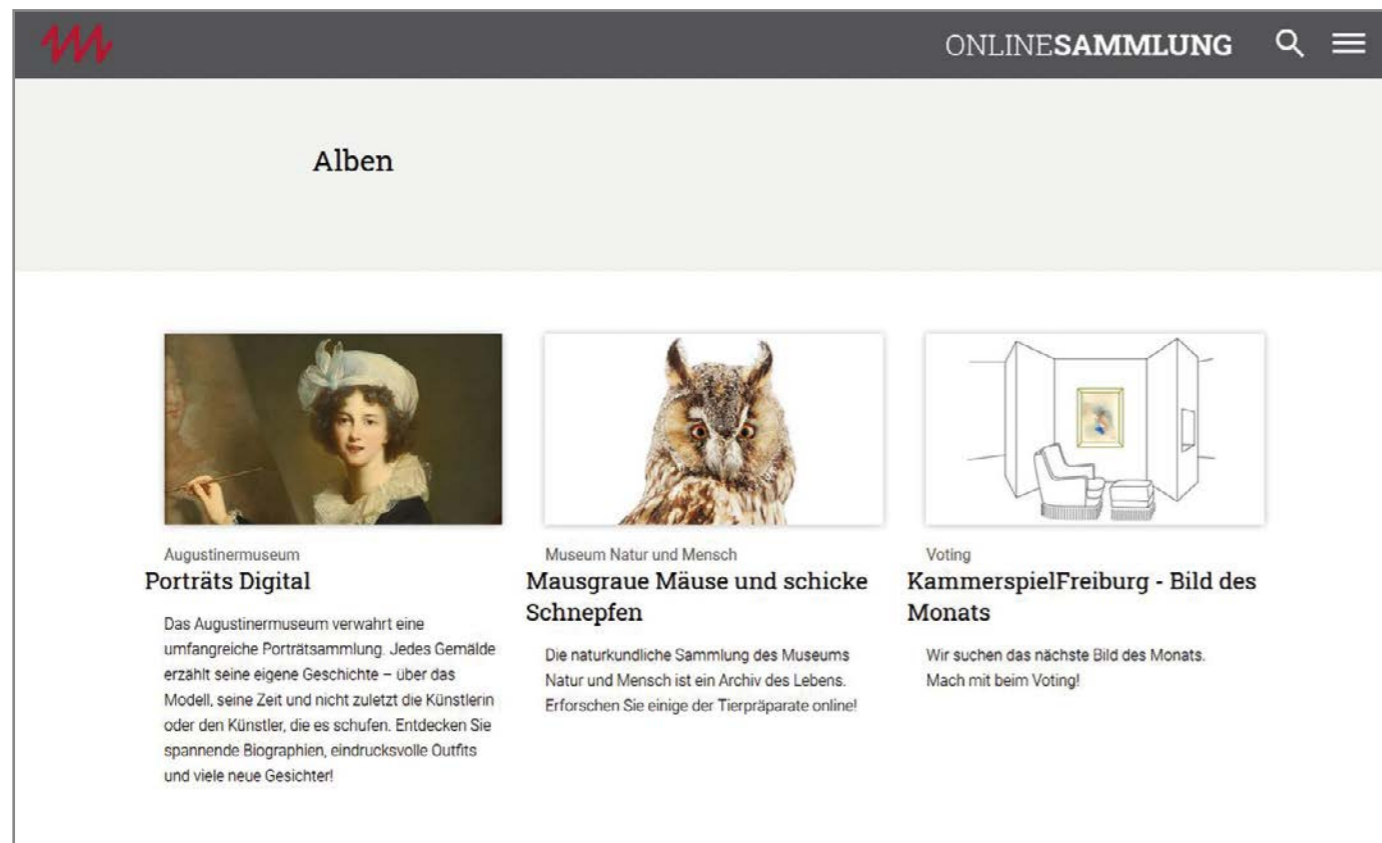
Weitere Forschungsprojekte sind bei den Kooperationen in Kapitel 7 aufgeführt.

4 Digitale Projekte

Die **Onlinesammlung** konnte 2022 weiterwachsen, mittlerweile sind 2.675 Objekte online zugänglich. Mit 18.000 Besucherinnen und Besuchern aus 67 Ländern blieben die Nutzungszahlen auf dem Niveau des Vorjahrs. Neu hinzugekommen sind elf Themenalben, zum Teil mit englischer und französischer Übersetzung. Diese geben Einblicke in die Sammlungsarbeit, Forschungs- und Digitalisierungsprojekte sowie aktuelle Ausstellungen. So wurde etwa anlässlich des 150. Geburtstags des Südamerikaforschers Theodor Koch-Grünberg (1872–1924) die ursprünglich 80 Objekte umfassende Sammlung erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Gesamtübersicht aller Alben ist im Anhang zu finden.

Außerdem wurde die Onlinesammlung um neue Funktionalitäten erweitert und inhaltlich ausgebaut. Nutzerinnen und Nutzer können jetzt beispielsweise Objektfotos in voller Auflösung herunterladen. Es gibt zusätzliche Provenienzangaben zu Objekten, Literaturhinweise und neue multimediale Erzählelemente in Themenalben. Detailseiten zu Personen bieten zudem biografische Informationen zu Sammlerinnen und Sammlern sowie Voreigentümerinnen und -eigentümern von Museumsobjekten. Mit den neuen Funktionen wurde der wissenschaftliche Anspruch der Onlinesammlung gestärkt.

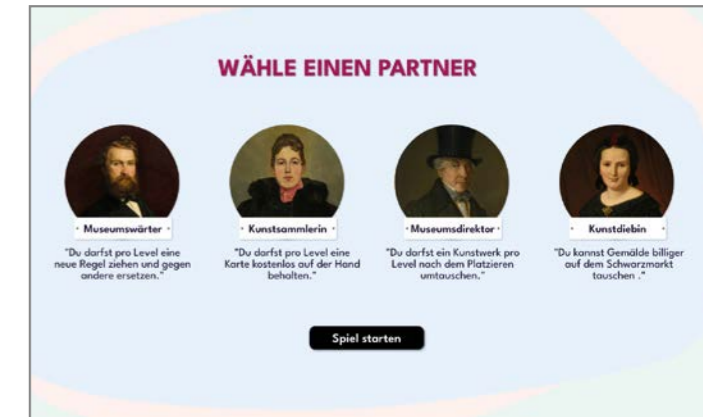
Alben in der Onlinesammlung, Screenshot



Digitale Projekte

Ein großer Schritt in der Digitalisierung war der Abschluss des Projektes **„Porträts digital“**. Im Rahmen des Förderprogramms NEUSTART KULTUR der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) wurden mit Fördermitteln des Bundes 304 Porträtmalereien digitalisiert und wissenschaftlich bearbeitet. Der Veröffentlichung in der Onlinesammlung der Städtischen Museen Freiburg folgte im Dezember 2022 die Publikation im Portal der DDB. Für 2023 ist geplant, Objekte aus allen Sammlungsbereichen an die DDB und die Europeana zu liefern. Im Zuge dieses Projektes wurde die digitale Infrastruktur weiter ausgebaut. Durch die Erweiterung und Konsolidierung der Schnittstelle ExpoDB können Daten aus der Museumsdatenbank für die Onlinesammlung, die DDB und weitere Kulturportale bereitgestellt werden.

Die **Sammlungsdigitalisierung** schritt 2022 weiter voran – auch dank einer Förderung durch die Ernst von Siemens Kunststiftung für die Bearbeitung der Sammlung von Rolf Arnim Winkler (1904–1989). Dessen Sohn, Prof. Karl Tilmann Winkler, vermachte dem Augustinermuseum 2018 circa 6.000 französische Lithografien mitsamt der dazugehörigen Handbibliothek. Eine Auswahl von 350 Blättern wurde nun konservatorisch und wissenschaftlich bearbeitet, fotografiert und für die Publikation in der Onlinesammlung aufbereitet. Darunter sind Künstler, die zur Avantgarde der französischen Lithografie zählen und von herausragender Bedeutung für die Inkunabelzeit sind. Das Vorhaben fungiert als Pilotprojekt für eine schrittweise Aufarbeitung der Sammlung Winkler. In Vorbereitung für die Ende 2024 geplante Ausstellung zum Künstler Hans Thoma wurde die Sammlung Klipstein, die besondere Druckzustände und seltene Blätter enthält, sowie der schon vorhandene Bestand an Thoma-Grafiken fotografiert und für die Bereitstellung in der Onlinesammlung vorbereitet – insgesamt circa 800 Blatt.



Charakterauswahl im Spiel Unravelling Arts, Screenshot

Im Frühjahr nahmen die Städtischen Museen Freiburg mit dem Datenset „Look At Me! 100 Gesichter – 100 Geschichten“ am **Kulturhackathon Coding da Vinci Baden-Württemberg 2022** teil. Daraus sind prototypisch zwei Projekte entstanden. Über die Dating-App „Look at me“ können Nutzerinnen und Nutzer die Porträts aus dem Augustinermuseum näher kennenlernen. „Unravelling Art“ ist ein digitales Kartenspiel für Kunstbegeisterte, das auf Datensätzen der Staatsgalerie Stuttgart und der Städtischen Museen Freiburg aufbaut.

Für das kommende Jahr ist die Veröffentlichung neuer Themenalben in der Onlinesammlung sowie die weitere Sammlungsdigitalisierung geplant.

5 Ausstellungen

Die Städtischen Museen Freiburg lockten mit zahlreichen Ausstellungen 2022 wieder große und kleine Kunstfreundinnen und -freunde, Archäologie-Fans sowie Geschichts- und Naturbegeisterte in die fünf Häuser.

Bis Anfang des Jahres präsentierte das **Augustiner-museum** eine Doppelausstellung zu Johann Baptist Kirner (1806–1866), einem badischen Hofmaler aus Furtwangen: „**Der Blick des Zeichners**“ legte im Haus der Graphischen Sammlung den Fokus auf den kreativen Prozess, von der ersten Ideenskizze über Detailstudien bis zum fertig komponierten und fein ausgearbeiteten Kunstwerk. Eine großzügige Schenkung aus Familienbesitz bildete den Kern der Kabinettausstellung. Der zweite Teil der umfangreichen Werkschau vereinte im Augustinermuseum erstmals nahezu alle Gemälde des Künstlers. In „**Erzähltes Leben**“ konnten die Museumsgäste das Lachen der spielenden Kinder, das Weinen eines

Hirten oder das Klirren von Gläsern auf den lebendigen Gemälden förmlich hören. Ob Gebete einer Bauernfamilie oder der Großherzog bei der Jagd: Sogenannte Genrebilder zeigten Geschichten aus dem Leben im Schwarzwald und in Italien. Insgesamt rund 120 Arbeiten wurden ausgestellt, darunter 33 Gemälde zusammen mit zahlreichen malerischen und zeichnerischen Vorstudien. Die Schau versammelte viele Leihgaben und Werke aus dem eigenen Bestand.

Im Sommer startete die durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Baden-Württemberg Stiftung geförderte, häuserübergreifende Ausstellung „**Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!**“ in der Ausstellungshalle des Augustinermuseums. Im Fokus stehen Themen wie Rassismus und wirtschaftliche Ausbeutung zur Zeit des Kolonialismus und ihre Auswirkungen bis heute. Was hatte Freiburg und seine Bevölkerung mit dem deutschen Kolonialismus zu tun? Wie wurden

Ausstellungsansicht „Freiburg und Kolonialismus“, Foto: Patrick Seeger



Ausstellungen

bestimmte rassistische Verhaltensmuster über Generationen hinweg weitergegeben? Und wie zeigen sie sich auch heute noch in unserem Alltag? Bis Mitte Juni 2023 haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich kritisch mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Nach fast vierjähriger Schließung konnten sich Kunstinteressierte im September über die Wiedereröffnung der Gemäldegalerie im Dachgeschoss des Hauses mit der Schau „**Faszination Italien**“ freuen. Sonnige, mediterrane Landschaften, kräftige Farben und ein ganz anderer Lebensstil als in Deutschland – die Kunstschaaffenden des 19. Jahrhunderts waren fasziniert vom „Land, in dem die Zitronen blühen“. Gerne nutzten sie es als Inspirationsquelle für ihre oftmals idealisierten Werke. Die Ausstellung zeigt noch bis Herbst 2023 Gemälde von Künstlern wie Franz Xaver Winterhalter, Anselm Feuerbach, Emil Lugo, Johann Baptist Kirner oder Max Wilhelm Roman.

Im Frühling präsentierte das Museum für Neue Kunst die Schau „**Christoph Meckel – Mensch-Sein, Kind-Sein, Ich-Sein**“ im Haus der Graphischen Sammlung. Für den vor allem als Schriftsteller bekannten Künstler Christoph Meckel (1935–2020) spielte die bildende Kunst zeitlebens eine genauso wichtige Rolle wie die Literatur. Von den Nachkriegsjahren bis in die globalisierte Welt kommentierte Meckel das Zeitgeschehen bildnerisch als empathischer, anklagender Beobachter. Zu sehen waren erstmals großformatige Holzschnitte aus den frühen 1960er Jahren sowie die Serien von Radierungen „Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ und „Die Rechte des Kindes“.

In „**Typisch!? Freiburg und die Region in Fotos von Willy Pragher**“ konnten Gäste im Sommer die Schwarz-Weiß- und frühen Farbfotografien des Freiburger Pressefotografen Willy Pragher (1908–1992) entdecken. Von „Münsterwürsten für 70 Pfennig“, über Proteste von Studierenden auf der Kaiser-Joseph-Straße bis hin zu einer grasenden Schafherde vor der Stadthalle: Die Werke zeigen das Leben der

Nachkriegszeit bis in die 1980er Jahre in Stadt und Region. Die Ausstellung fand in Kooperation mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Staatsarchiv Freiburg, statt.



Ausstellungsansicht „Die Sammlung Gabriele Rauschning“, Foto: Patrick Seeger

Seit November begeistert „**Kammerspiel: Die Sammlung Gabriele Rauschning**“, präsentiert vom Museum für Neue Kunst, alle Grafik-Fans. Die zweiteilige Ausstellung beschäftigt sich mit den Fragen: Wie lebt es sich mit Kunst? Was bedeutet es, sie zu sammeln und zu besitzen? Welches Bild macht den Anfang und wie verändern sich Vorlieben und Schwerpunkte im Laufe der Zeit? Die Hamburgerin Gabriele Rauschning trug über 50 Jahre eine umfangreiche Grafiksammlung zusammen – vom Realismus über Impressionismus, Expressionismus und Klassische Moderne bis hin zur Gegenwartskunst. Rund 150 Werke von 50 Künstlerinnen und Künstlern aus 150 Jahren vermachte sie dem Museum für Neue Kunst und dem Augustinermuseum. Im Rahmen der Aktion „Bild des Monats“ gibt es eine Verschränkung zwischen der virtuellen und analogen Sammlungspräsentation: Besuchende können jeden Monat aufs Neue über Likes in der Onlinesammlung ihren Favoriten wählen, der dann vier Wochen lang einen Ehrenplatz in der Ausstellung erhält.



Ausstellungsansicht „Handle with care“.
Foto: Axel Killian

Im **Museum Natur und Mensch** lief die Ausstellung **„Tierisch giftig!“** bis Anfang des Jahres, sie war der Publikumsrenner 2021. Skorpione, Vogelspinnen, schwarze Witwen – seit Millionen von Jahren nutzen diese Tiere Gift, um sich vor Feinden zu schützen oder selbst Beute zu fangen. Aber wie gefährlich sind Klapperschlange und Co. eigentlich für Menschen? Mutige Gäste beobachteten in der Ausstellung lebende Tiere aus der Nähe, erforschten die Wirkung von Giften und wie die Medizin sich diese zu Nutze macht.

Die beliebte jährlich stattfindende Familienausstellung **„Vom Ei zum Küken“** war erstmals seit der Pandemie wieder durchgängig geöffnet und lockte im Frühling Küken-Fans jeden Alters ins Haus. Sie beobachteten die flauschigen Hühnerkinder regionaler und bedrohter Rassen. Doch die Tiere sind nicht nur niedlich – vor allem sind sie Botschafter der Nachhaltigkeit. Familien informierten sich an verschiedenen Mitmachstationen zum Beispiel darüber, was ein Huhn zum Glückseligsein braucht, warum es eine Diskussion über die Bruderküken gibt und in welchen Produkten eigentlich überall Ei drinsteckt.

Die Ausstellung **„Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung“** beschäftigte sich mit Themen wie kolonialer Raubkunst und Provenienz-

forschung. Ethnologische Museen stehen in den letzten Jahren wie nie zuvor im Fokus einer kritischen Öffentlichkeit. Doch warum sind ihre Objekte so „sensibel“? Der Begriff umfasst viele Aspekte: Wie kamen die Exponate in die Sammlung? Wem gehörten sie ursprünglich? Was ist ihre kulturspezifische Bedeutung? Und wie gehen wir heute mit ihnen um? Die Schau zeigte von Mai an, welche ethischen und praktischen Fragen auch das Freiburger Museum Natur und Mensch beschäftigen und vertiefte die Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!“ im Augustinermuseum.

Das **Museum für Neue Kunst** lockte Kunstinteressierte mit drei Ausstellungen auch ins eigene Haus: In der Schau **„Freundschaftsspiel. Horst und Gabriele Siedle-Kunststiftung : Museum für Neue Kunst“** trafen bis Anfang des Jahres Werke der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst aufeinander, mit dabei waren Pablo Picasso, Oskar Kokoschka, Ernst Ludwig Kirchner, Christa Näher, Heike Beyer und Max Ernst. Der aus dem Sport entlehnte Begriff „Freundschaftsspiel“ beschreibt in diesem Ausstellungsformat die Begegnung zweier Sammlungen – einer öffentlichen und einer privaten. Dabei entstehen unerwartete Konstellationen und Beziehungen zwischen den Werken, die neue Perspektiven eröffnen. Dieses Mal arbeitete das Museum mit der in

Ausstellungen

Furtwangen im Schwarzwald beheimateten Sammlung der Horst und Gabriele Siedle-Kunststiftung zusammen, die eine beeindruckende Sammlung an Werken der Klassischen Moderne aufgebaut hat.

Im Frühling präsentierte das Haus **„Someone Else. Die Fremdheit der Kinder“**. Insbesondere viele junge Menschen sahen die Arbeiten internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die gezeigten Werke, darunter viele Videoinstallationen, erkundeten die Gefühle von Entfremdung innerhalb der Familie oder auch in uns selbst – und das, ohne dabei moralisch oder psychologisch zu werten. So stellte die Künstlerin Jamie Diamond zum Beispiel mit ihrer Arbeit von vermeintlichen Familienporträts Gruppen fremder Menschen zusammen und spielte so mit der Erwartungshaltung der Betrachtenden. Was geschieht, wenn Eltern den Verlust ihres Kindes nicht annehmen können, behandelte dagegen Omer Fast's Film „Continuity“.

Ab Oktober begegneten sich in der Schau **„Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie“** Werke der Moderne und der zeitgenössischen Kunst. Den in Freiburg geborenen Künstler Rudolf Großmann (1882–1941) kennen heute nur noch wenige –

anders als zu seinen Lebzeiten, als er in einem Zuge mit Künstlern der Brücke oder Otto Dix genannt wurde. Seine Werke aus der eigenen Sammlung ergänzten Leihgaben aus dem Nachlass und dem Morat Institut. Mit der Ausstellung betrat das Museum neue Wege und betrachtete das Schaffen von Rudolf Großmann aus einer unerwarteten Perspektive: Der Dialog mit aktueller künstlerischer Fotografie aus der renommierten Sammlung der Kunstsammlung DZ BANK ermöglichte überraschende Seherlebnisse und Erkenntnisse.

In die Ständige Sammlung des Museums für Neue Kunst locken seit Herbst die Werke von Peter Dreher (1932–2020) in der Präsentation **„Malen, um zu Malen“**. Wie kein Zweiter prägte der Künstler für lange Zeit die städtische Kunstszene. Im letzten Jahr wäre der Wahl-Freiburger und Professor für Malerei 90 Jahre alt geworden. Noch bis Februar 2023 sind unter anderem Gemälde aus der bekannten Gläser-Serie „Tag um Tag guter Tag“ (seit 1972/1974), von der das Haus 400 Bilder als Schenkung erhielt, oder die Arbeit „Freiburger Garten“ (1979), eine Dauerleihgabe des Freiburger Regierungspräsidiums, zu sehen.

Das **Archäologische Museum Colombischlössle** präsentierte bis Anfang des Jahres den dritten Teil der Trilogie zum Stadtjubiläum **„freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt“**. Im Zentrum der Ausstellung stand die Frage: Wie sah das Leben vor der Stadt aus? Besuchende ergründeten sie aus zwei Perspektiven – zeitlich und räumlich. Von steinzeitlichen Sägeklingen über römische Tonscherben bis zu frühmittelalterlichen Pfeilspitzen – archäologische Objekte vermittelten ein umfassendes Bild vom Leben der Menschen in der Region.



Ausstellungsansicht „Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie“.
Foto: Patrick Seeger

6 Kommunikation und Vermittlung



Ausstellungsansicht „Habalukke - Schätze einer vergessenen Zivilisation“, Foto: Patrick Seeger

Auch die Schau „**Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation**“ erfreute sich großer Beliebtheit. Im Frühling hinterfragten Besucherinnen und Besucher die Erkenntnistheorien der Archäologie, die Museumspraxis und die Geschichte ausgestellter Objekte der vermeintlichen Mittelmeer-Zivilisation „Habalukke“. Das Colombischlössle zeigte außergewöhnliche Figuren und ausdrucksstarke Statuetten aus der Sammlung Affolter, darunter den berühmten „Singenden König“. Oberst Affolter ist jedoch niemand anders als das Alter Ego des zeitgenössischen Berner Künstlers Hans-Ulrich Siegenthaler (HUS). Auf sehr sorgfältige Weise und mithilfe archäologischer Methoden erweckte er eine ganze Kultur zum Leben. Dabei ist es ihm gelungen, einer möglichen Realität so nahe zu kommen, dass sogar für anerkannte Archäologinnen und Archäologen die Erfindung nicht sofort ersichtlich war.

Obwohl das **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** erst im Sommer 2024 eröffnen soll, konnte es bereits bei verschiedenen Ausstellungsprojekten mitwirken. Im Sommer 2022 präsentierte es entlang des Rotteckrings die Open-Air-Ausstellung „**Zwischen Erfolg und Verfolgung. Jüdische Sportstars im deutschen Sport bis 1933 und danach**“, entwickelt vom Zentrum deutsche Sportgeschichte e. V. Sie würdigte mit Hilfe großformatiger Skulpturen den bedeutenden Anteil jüdischer Athletinnen und Athleten an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland. Aus antisemitischem Hass wurden sie im NS-Staat ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt oder ermordet. Das Projekt fand in Kooperation mit den Universitäten Potsdam und Hannover, der Israelitischen Gemeinde Freiburg und dem Sport-

club Freiburg statt. Gefördert wurde es durch die DFB-Kulturstiftung und den Deutschen Olympischen Sportbund, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und die Deutsche Bahn Stiftung. Im Rahmen des Begleitprogramms wurde der Frage nachgegangen, inwiefern in Freiburger Sportvereinen jüdische oder als jüdisch verfolgte Mitglieder ausgeschlossen wurden. Dabei zeigte sich, dass in vielen Sparten weitere Nachforschungen nötig wären.

Die Open-Air-Wanderausstellung „**#StolenMemory**“ der Arolsen Archives machte im August Halt auf dem Platz der Alten Synagoge. Das Dokumentationszentrum lud Interessierte ein, die Schau in einem aufklappbaren Übersee-Container zu besuchen. Im Mittelpunkt stand der letzte Besitz von KZ-Inhaftierten und die Frage, wie es heute noch gelingt, die sogenannten „Effekten“ an Familien der Opfer zurückzugeben. „Effekten“ sind persönliche Gegenstände, die Häftlinge bei ihrer Ankunft in den Konzentrationslagern von den Nationalsozialisten abgenommen wurden. Oft waren es Eheringe, Uhren, Füller oder Brieftaschen mit Fotos. #StolenMemory ist eine Kampagne der Arolsen Archives zur Rückgabe dieser persönlichen Gegenstände an die Angehörigen.

Effekten von Neonella Doboitschina, Foto: Gollhardt



Das **Bildungsangebot** stieß 2022, nach dem Wegfall der Pandemie-Auflagen, wieder auf sehr großen Zuspruch. Insgesamt nahmen knapp 23.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Führungen, Workshops, Lesungen, Konzerten und weiteren Veranstaltungen teil. Die jährlich erscheinende Broschüre „Museum macht schlau“ wurde überarbeitet und – adaptiert an die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer beziehungsweise Erzieherinnen und Erzieher – weiterentwickelt. Das breitgefächerte Programm für Schulen, Kitas und Horte nutzten rund 10.000 Kinder und Jugendliche in 623 Gruppen. Besonders großen Andrang erlebten auch die Kindergeburtstage mit über 880 Kindern.

Nach dreijähriger, intensiver Entwicklungsarbeit der Kunst- und Kulturvermittlung ging im Juli die neue Augustinermuseum-App an den Start. Die kostenfreie Anwendung bietet Hintergrundinfos, Texte, Filme und Audiobeiträge zu verschiedenen Schwerpunkten wie Technik, Restaurierung, Künstlerbiografien oder zur Kunst- und Kulturgeschichte. Zusätzlich gibt es eine 60-minütige Themen-Audioführung

Mit der App durchs Augustinermuseum, Foto: Patrick Seeger



auf Deutsch, Englisch und Französisch. Spielerische Elemente ergänzen eine spezielle Kinderaudioführung. Auch inklusive Angebote sind verfügbar – darunter Videos in Gebärdensprache, Führungen in Leichter Sprache und eine Audiodeskription für stark seheingeschränkte und blinde Museumsgäste – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Die inklusive Vermittlungsebene wurde mit Sondermitteln realisiert, die der Gemeinderat bewilligt hat. Sie entstand im engen Austausch mit dem Behindertenbeirat sowie weiteren Expertinnen und Experten der Stadt Freiburg.

Auch die anderen Museen erweiterten ihre inklusiven Angebote: Für die Dauerausstellungen entstanden kurze Einführungsvideos in Leichter Sprache und in Gebärdensprache. Neue Hands-On-Stationen ermöglichen einem diversen Publikum multisensorische und intuitive Zugänge zu Themen der Dauer- und Sonderausstellungen. Im Archäologischen Museum Colombischlössle entstanden etwa Repliken frühmittelalterlicher Exponate und das Museum Natur und Mensch erwarb einen Klangstein aus Kaiserstuhl Phonolith. Außerdem wurden in Kooperation mit dem Projekt Mint4life die 3-D-Replik einer Beninbronze und eines Stößels für die Sonderausstellung „Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung“ hergestellt.

Das Vermittlungsteam arbeitete intensiv an Ausstellungsdidaktik und Begleitprogrammen für unterschiedliche Projekte. Insbesondere bei „Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!“ und „Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung“ kam der Museumspädagogik eine tragende Rolle zu. Das interdisziplinäre Team der Kultur- und Naturvermittlung erarbeitete erstmals nach den Richtlinien einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ein ganzheitliches Bildungsprogramm. Im Fokus stand die Förderung von Kompetenzen. Rassismussfreies Denken und Handeln sowie Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen sind essentiell,

um als Weltbürgerin und -bürger zu agieren und (neo-)koloniale Strukturen erfolgreich zu überwinden. Interaktive, digitale Ausstellungsmodulare sollen die unterschiedlichen Zielgruppen anregen, den eigenen Wortschatz zu überprüfen: Rassistisch oder nicht? Bei der „Sprachampel“ steht der Test der eigenen Alltagssprache im Fokus. Beim kritischen Blick in den Einkaufskorb stellt sich die Frage: Wie viel (Neo-) Kolonialismus steckt in unseren modernen Konsumwaren? Das können die Besuchenden in einem inszenierten Supermarkt erfahren.



Inszenierung eines Supermarkts in der Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus“, Foto: Patrick Seeger

Zur Sonderausstellung „Kammerspiel: Die Sammlung Gabriele Rauschnig“ entwickelte die Kunstvermittlung den Bogen „Hallo, ich bin Paulino!“. Kinder werden hier selbst zur Kuratorin oder zum Kurator und stellen mit Stickern der Werke ihre eigene Ausstellung zusammen. Eine Audiostation mit

Klangcollagen zu den Tierstimmen des Dschungels – orientiert an der Grafik-Mappe „9 Tiere“ von Matthias Mansen – bietet einen atmosphärischen und zugleich multisensorischen Zugang für Klein und Groß. Anlässlich der Ausstellung „Someone Else. Die Fremdheit der Kinder“ entstand das neue Führungsformat „JugendKunstGespräch“ mit der Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene. Dieses wird 2023 weitergeführt. Besonders erfolgreich war der Kreativwettbewerb „Vom Ei zum Küken“ mit über 500 teilnehmenden Kindern. Er geht 2023 mit vergrößerter partizipativer Fläche in die nächste Runde.

Der Einzug des Präparats einer Wölfin in den Erlebnisraum Wald des Museums Natur und Mensch wurde ebenfalls durch ein partizipatives Vermittlungsprojekt in Kooperation mit der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg (FVA) begleitet. Über 230 Besuchende stellten Fragen rund um den Wolf – die spannendsten wurden von einer Expertin der FVA in einem Videointerview beantwortet. Das Museum erhielt weiteren Zuwachs und erfüllte mit einem Dinosaurier den Wunsch vieler Kinder. Das täuschend echt wirkende Kopf-Hals-Modell eines Allosaurus zeigt, wie der größte Raubsaurier Europas wahrscheinlich ausgesehen hat. An einer Malstation können Kinder, ausgehend vom Skelett, ihre ganz eigene, kreative Rekonstruktion gestalten.

Kopf-Hals-Modell eines Allosaurus, Foto: Patrick Seeger



Höhepunkt im Herbst war das Colombischlössle-Fest. In Museum und Park tauchten Archäologie-begeisterte mit allen Sinnen und viel Spaß in die Vergangenheit ein: Sie erprobten römische oder alamannische Handwerkstechniken, tobten sich bei einer Olympiade aus und stärkten sich bei Stockbrot am offenen Feuer. Der erfolgreiche Erlebnistag soll jährlich fortgesetzt werden.

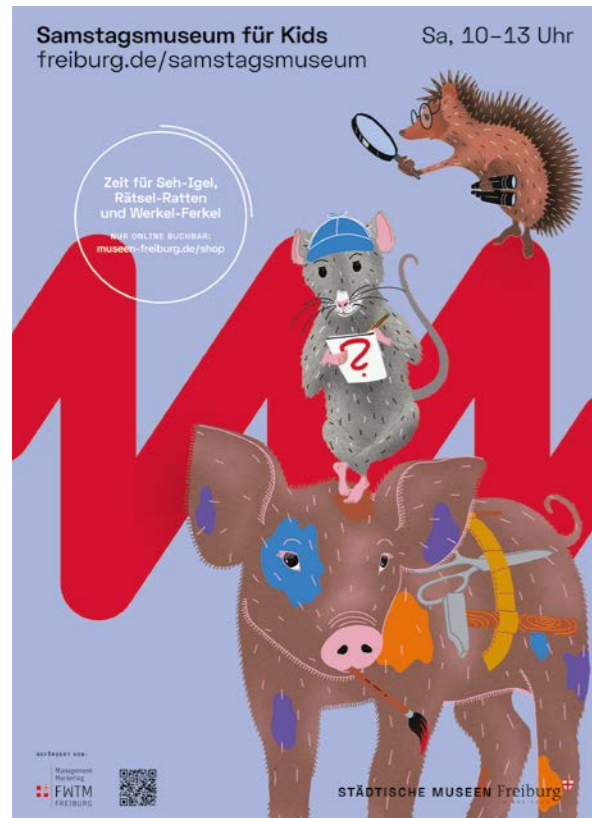
Für das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus wurde am Konzept der Bildungsangebote gearbeitet, erste Vermittlungsprogramme für Gruppen können schon 2023 gebucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines Serious Games, das im Dezember 2023 an den Start gehen soll. Im Rahmen zweier Wanderausstellungen im öffentlichen Raum fanden bereits Führungen und Veranstaltungen statt. Bei der Programmgestaltung wirkten viele Gruppen mit, deren Interesse für das neue Haus so geweckt werden konnte.

Endlich wieder Nachtschwärmen! – Nach zweijähriger Pause konnte die **Freiburger Museumsnacht** wieder stattfinden. Über 100 Programmpunkte wie Live-Acts, Führungen, Performances und ein buntes Kinderprogramm zogen an 14 Stationen mehr als 3.000 Menschen an. Mit Blick auf die Corona-Pandemie wurden erstmals Sicherheitsbeauftragte eingesetzt, die den Publikumsfluss regulierten. Neben den Museen waren das Adelhauser Kloster, das Uniseum, der Kunstverein, das Fasnetmuseum, die Münsterbauhütte und das Planetarium mit von der Partie. Erstmals vertreten war auch das noch nicht eröffnete Dokumentationszentrum Nationalsozialismus mit einem Infostand und Rundgängen.



Plakat Freiburger Museumsnacht

Für die Neuauflage der Freiburger Museumsnacht entwickelte das **Marketing** ein neues, modernes Erscheinungsbild im 2020 eingeführten Corporate Design. Das M-Icon, das neben dem Logo alle Werbemittel der Städtischen Museen Freiburg prägt, hat sich mittlerweile als allgemein bekanntes Symbol für den Verbund etabliert. Sein Wiedererkennungswert im öffentlichen Raum ist hoch. Auf den Medien der Museumsnacht erstrahlt es thematisch passend als Leuchtstoffröhre vor dunklem Grund. Ebenfalls neu geschaffen wurden drei Maskottchen für das Programm „Samstagsmuseum für Kids“, eine Kooperation mit der FWTM (Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe). Seh-Igel, Rätsel-Ratte und Werkel-Ferkel stehen für Entdecken, Erforschen und Gestalten. Sie sprechen Familien mit Kindern von 6 bis 10 Jahren an.



Plakat Samstagsmuseum

Das Marketing betreute außerdem wieder alle Ausstellungen, einige Veranstaltungsreihen und Projekte der Städtischen Museen Freiburg, entwickelte Keyvisuals, gestaltete die Werbemittel in Kooperation mit unterschiedlichen Designagenturen, plante und buchte die Kampagnen regional und – je nach Thema – überregional. Besonders im Freiburger Stadtbild sind die fünf Häuser inzwischen mit unterschiedlichen Plakaten dauerhaft präsent und erhalten viele positive Rückmeldungen. Das Ziel, mit einer einheitlichen Dachmarke und einem festen Gestaltungsrahmen den Verbund zu stärken und den einzelnen Häusern und Projekten dennoch Raum für individuelle Gestaltung zu bieten, wurde erreicht. Das Corporate Design hat sich bewährt.

In der **Pressearbeit** konnten die guten Beziehungen zu den Redaktionen und das Vertrauen in die Zusammenarbeit mit den Museen durch eine zeitnahe und fundierte Beantwortung von Anfragen und die persönliche Betreuung von Journalistinnen und Journalisten weiter gefestigt und ausgebaut

werden. Mit Pressemitteilungen und -konferenzen betrieb die Abteilung aktive Pressearbeit zu Sonderausstellungen, Events und besonderen Ereignissen wie etwa dem Launch der Augustinermuseum-App. Außerdem begleitete sie umfangreiche Drehtermine, zum Beispiel der SWR Landesschau, betreute nationale wie internationale Medienvertreterinnen und -vertreter beim Besuch einzelner Häuser und versorgte sie mit Informationen in mehreren Sprachen. Bei den eingehenden Anfragen der Journalistinnen und Journalisten standen neben den klassischen Museumsthemen besonders Nachhaltigkeit, Provenienzforschung, der Umgang mit der Energiekrise und möglichen Aktionen von Klimagruppen im Vordergrund.

Insgesamt zählten die fünf Häuser rund 400 Beiträge in Print- und Online-Medien, Hörfunk und Fernsehen – darunter der Südwestrundfunk, der Westdeutsche Rundfunk, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Focus Magazin, Deutschlandfunk und Klassik-Radio. Auch Agenturen wie DPA und KNA griffen Themen der Städtischen Museen Freiburg auf.

Höhepunkte der Berichterstattung zum Augustinermuseum war ein Beitrag zur Restaurierung des Korntawerplans bei „Planet Wissen“ im WDR und das Lob des Hauses in der FAZ-Rezension des „Breisgau-Krimis“, der zum Teil im Museum gedreht wurde. Große Resonanz in vielen Medien fand die Meldung zum „Orgelgeist“, also auf den ersten Blick nicht erklärbaren falschen Tönen der Welte-Orgel.

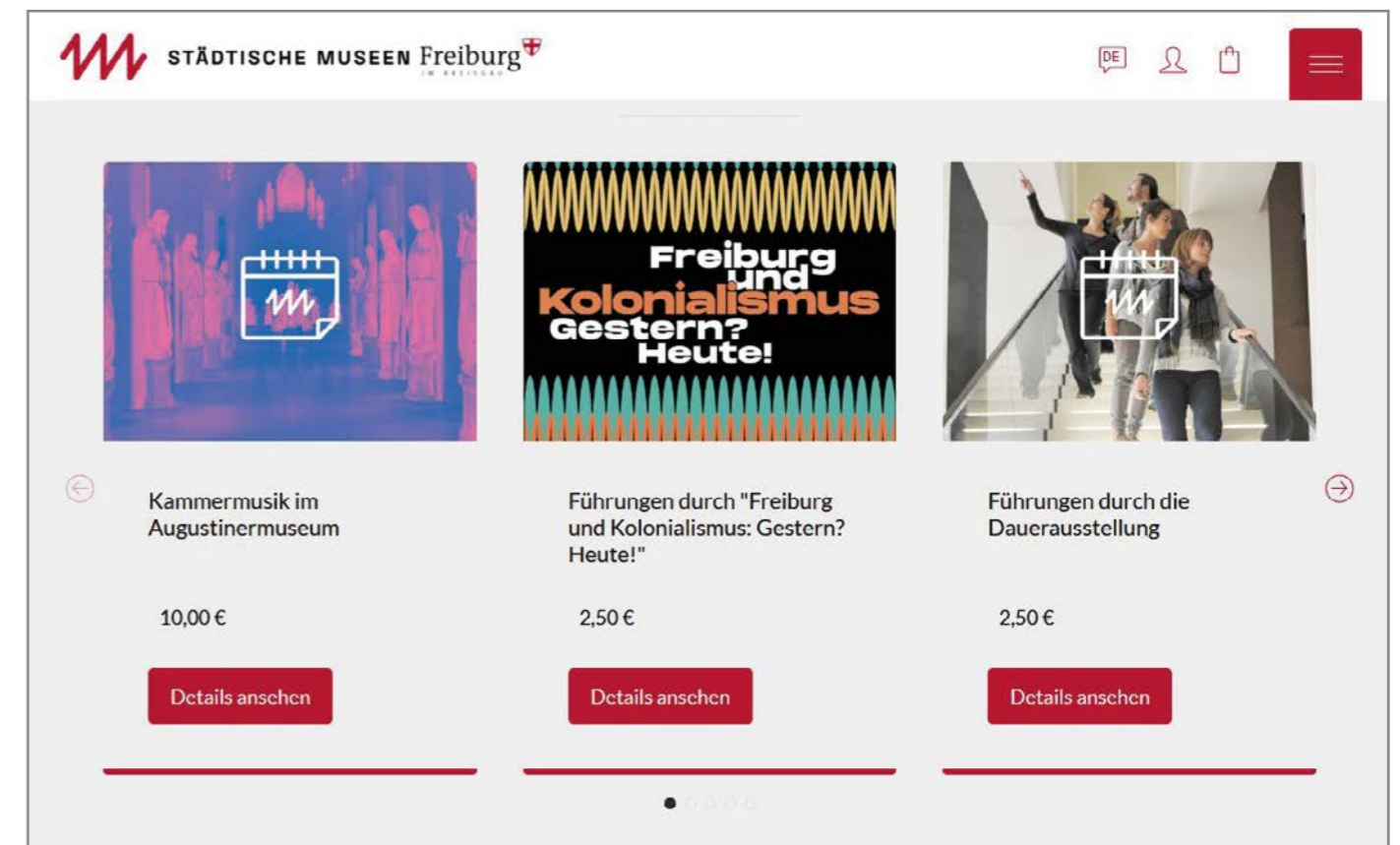
Beim Museum für Neue Kunst stieß die Schenkung des Bronzeabgusses „Der Kuss“ von Rodin und die Präsentation von Werken des Künstlers Peter Dreher in der Ständigen Sammlung auf besonders großes Interesse. Das Museum Natur und Mensch erzeugte besonders mit der Ausstellung „Handle with care“, in der es um den sensiblen Umgang mit Objekten der Ethnologischen Sammlung geht, und Themen wie der geplanten Restitution von Benin-Bronzen, der Repatriierung menschlicher Überreste und der Forschung zu kolonialen Kontexten ein breites Presseecho.

Auch die Ausstellungen „Habalukke“ und „Untergang und Aufbruch“ im Archäologischen Museum Colombischlössle wurden von verschiedenen Medien aufgegriffen. Schon vor seiner Eröffnung machte das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus mit einigen Kooperationsprojekten auf sich aufmerksam, darunter zwei Wanderausstellungen im öffentlichen Raum.

Die **Online-Kommunikation** wurde weitergeführt, wo notwendig ausgebaut und professionalisiert.

Eine erfolgreiche Ergänzung ist der neue Online-Shop, der unter museen-freiburg.de/shop rund um die Uhr erreichbar ist. Die Herausforderung in der Planung lag darin, dass der Shop mit dem Kassen- und Buchungssystem sowie mit der städtischen Bezahl-schnittstelle kompatibel sein muss. Zunächst ging er im Juli mit einer Testphase zur Freiburger Museumsnacht online. Es folgte eine Überarbeitungsphase. Seit November sind im Webshop Jahres-, Tages- und Einzeltickets, aber auch Tickets für Veranstaltungen wie die Kammerkonzerte, Matineen oder das Samstagsmuseum für Kids erhältlich. In einem Kalender-tool ist ersichtlich, wann der nächste Termin geplant ist und wie viele freie Plätze noch verfügbar sind. Auch Ausstellungskataloge können über den Shop bestellt werden.

Online-Shop der Städtischen Museen Freiburg, Screenshot



Im Bereich Social Media kamen Instagram-Kanäle für das Museum Natur und Mensch, das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus und die Freiburger Museumsnacht hinzu. Besonders das neue Format der Reels kam gut an: Das Info-Video zur Nosferatu-Spinne ging mit über 20.000 Ansichten und über 300 Likes viral. Die Reihe zu den historischen Kostümen im Archäologischen Museum Colombischlössle flimmerte bei insgesamt 17.773 Menschen über das Display. Dass sich die passende Zielgruppe auf Instagram angesprochen fühlt, zeigte sich in einem Reel des Museums für Neue Kunst, das auf den freien Eintritt für unter 27-Jährige hinweist. 4.443 Menschen sahen es sich an.

Auf Facebook liefen die vier Kanäle von Augustinermuseum, Museum für Neue Kunst, Museum Natur und Mensch und Archäologischem Museum Colombischlössle erfolgreich weiter, die pandemiebedingt wenig bespielte Seite der Museumsnacht erhielt einen Refresh. Für das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus ist die Präsenz auf Facebook ein besonders wichtiges Tool zur Vernetzung. Die höchste Reichweite auf Facebook erzielte ein historisches Bild des Augustiner Museums von Willy Pragher – es erreichte über 6.000 Accounts.

Wie wichtig Datenschutz ist, zeigte sich 2022 ganz besonders. Die Städtischen Museen Freiburg posten seit Launch der datenschutzkonformen Plattform mastodon kurze, informative Beiträge, die gut angenommen werden.



Reel „How to dress“, Handy-Screenshot



Reel zur Nosferatu-Spinne, Handy-Screenshot

Um neue Sonderausstellungen besonders wirkungsvoll zu bewerben, produzierten die Städtischen Museen Freiburg 2022 Trailer zu „Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation“ und „Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie“. Auch zur Küken-Ausstellung entstand ein Trailer für 2023. Die Besonderheit dabei: ein animiertes Küken, dem eine 10-jährige Synchronsprecherin ihre Stimme lieh.

Für das kommende Jahr ist vor allem der geplante Relaunch der Website und weiterhin die digitale Strategie Thema in der Online-Kommunikation.

7 Kooperationen und Förderprojekte

Im September schlossen die Städtischen Museen Freiburg und das Lindenau-Museum Altenburg einen Kooperationsvertrag über eine intensive Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren. Neben dem fachlichen Austausch in allen Bereichen ist zunächst eine Ausstellung italienischer Kunst der Altenburger Sammlung für 2024 im Augustinermuseum geplant.

Das **Augustinermuseum** erhielt 2022 eine Zusage für Zuwendungen des Bundes für die Neueinrichtung innovativer Ausstellungen im dritten Bauabschnitt. Aus dem Bundesprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (INK) stehen dem Haus über drei Jahre insgesamt 750.000 Euro zur Verfügung.

Von der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau erhielt das Augustinermuseum Mittel für die Restaurierung des Korntawerplans, eines Gemarkungsplans der Stadt Freiburg aus dem 17. Jahrhundert. Nach zwei Jahren in der gläsernen Werkstatt im Kaiserfenster-Foyer sind die Arbeiten nun abgeschlossen. Aufwendige Planung und einige Testläufe an Probetafeln waren nötig, bevor ein geeigneter Firnis aufgesprüht werden konnte. Im letzten Schritt wurden Kittungen und ältere, verfärbte Überarbeitungen

retuschiert, um den Gesamteindruck des Gemäldes zu beruhigen. Interessierte konnten den Prozess live mitverfolgen. Das großformatige Ölgemälde wird ab 2025 im künftigen Themenbereich „Stadtgeschichte“ zu sehen sein.

Im **Museum Natur und Mensch** wurde das seit 2020 vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste im Bereich „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ geförderte Provenienzforschungsprojekt zur Ozeanien-Sammlung von Eugen und Antonie Brandeis abgeschlossen. Die Objekte wurden ethnohistorisch untersucht, wenn möglich in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern aus den Urhebergesellschaften. Außerdem wurden die Biografien der Eheleute aufgearbeitet.

Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie der Stadt Freiburg erlaubten darüber hinaus die intensive Erforschung von rund 130 Artefakten aus Kamerun, die aus kolonialen Kontexten stammen. Die Resultate können künftig in der Onlinesammlung eingesehen werden.

Bootsmodell, Kamerun, Zentralafrika, Kauf Kapitän Eller Heldt, Foto: Axel Killian



Auch mit anderen Projekten, die museumsübergreifende Datenbanken erarbeiten, kooperierte die Ethnologische Sammlung: beispielsweise „Umgekehrte Sammlungsgeschichte. Ein kommentierter Atlas zum materiellen Erbe Kameruns in deutschen Museen“, Datenbanken zu Benin-Bronzen der Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland und des Digital Benin Projektes oder des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Sonderausstellung „Vom Ei zum Küken“ arbeitet das Museum Natur und Mensch längerfristig mit dem Verein „Auerhuhn im Schwarzwald e. V.“ zusammen. Die Intervention „Auerküken wild und frei“ bereichert die Dauerausstellung, Vorträge und Exkursionen ergänzen das Begleitprogramm.

Das **Museum für Neue Kunst** kooperierte für die Ausstellung „Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie“ mit der Kunststiftung DZ Bank. 31 Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler der renommierten Sammlung kamen als Leihgaben ins Haus.

Beim **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** startete die Arbeit am Serious Game, einem digitalen Vermittlungsangebot zur Vielfalt jüdischen Lebens in Freiburg. Das Projekt erhielt eine zweijährige Förderung der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft. Partner sind unter anderem die Israelitische Gemeinde Freiburg und die Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher, das United World College und die Pädagogische Hochschule Freiburg. In einem partizipativen Prozess entwickelte das Team gemeinsam mit ihnen und Jugendlichen die Spielidee.

Außerdem wurden zahlreiche Veranstaltungen mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen realisiert: Mit dem Literaturhaus Freiburg etablierte das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus die Veranstaltungsreihe „Gegenworte“. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Gedenkstättenverbund südlicher Oberrhein und dem Colloquium politicum der Universität Freiburg wurde die Webtalkreihe „Freiburger Vereine, Verbände und Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus“ fortgesetzt. Die Veranstaltungsreihe „Freiburg, Breisach, Gurs. Verortung der Deportationsgeschichte von Gurs 1940“ war eine Kooperation mit dem Blauen Haus in Breisach.



Ausstellungsansicht „Zeitlos Chic“,
Foto: Städtische Museen Freiburg



Tatort Natur beim Samstagsmuseum für Kids,
Foto: Städtische Museen Freiburg

Im **Archäologischen Museen Colombischlössle** ging die Arbeit an einer App weiter, die im Rahmen der Landes-Förderinitiative „Keltenland Baden-Württemberg“ bezuschusst wird und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg entsteht. 2022 lag der Fokus auf der Entwicklung spielerischer Zugänge. Inhalte zu Handwerk und Technologietransfer, gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen, geschlechterwissenschaftlichen und migrationsgeschichtlichen Erkenntnissen sollen leicht verständlich vermittelt werden. Die Fertigstellung und die Einführung der App „Geschichten aus der Keltenwelt“ soll im Herbst 2023 erfolgen.

Anlässlich der „Freiburg Fashion Days“ kooperierte das Colombischlössle mit der FWTM und präsentierte vom 14. September nach Verlängerung bis 8. Januar „Zeitlos Chic – Antike Fashionshow“. Hochwertige Repliken, originalgetreu nach archäologischen Funden und Quellen hergestellt, zeigten, wie die Mode sich von der Antike bis ins frühe Mittelalter

veränderte. Die Outfits waren auf modernen Schaufensterpuppen drapiert und mit „Preisschildern“ versehen, die Infos zum einstigen Wert, zu Material und Herstellungsweise boten. Sie vermittelten so, welche Bedeutung Mode schon früh hatte: Kleidung schützt nicht nur, zum Beispiel vor Kälte oder Sonne, sondern schmückt und drückt die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft aus.

Ebenfalls dank einer Förderung der FWTM konnte im Herbst 2022 die neue Reihe „Samstagsmuseum für Kids“ starten. Am ersten und dritten Samstag im Monat können Kinder zwischen sechs und zehn Jahren für drei Stunden in die Freiburger Museums-welten eintauchen. Sie unternehmen spannende Zeitreisen, bestaunen Kunstwerke oder erforschen die Natur und stürzen sich dann in die praktische Arbeit. Währenddessen können die Erwachsenen in Ruhe aktuelle Ausstellungen besuchen oder durch die Innenstadt bummeln.

8 Bauprojekte

Das **Augustinermuseum (BA I)** musste im April für den Umschluss der Technikzentrale schließen. Die Zeit wurde für einen frischen Anstrich und eine besser lesbare Neubeschriftung genutzt: Alle Texte, auch die Objektbeschriftungen, sind nun dreisprachig (deutsch, englisch, französisch). Dafür mussten alle beweglichen Kunstwerke in der Skulpturenhalle abgebaut und in anderen Gebäudeteilen zwischengelagert werden – vom filigranen Sündenfall des Meister H. L. bis zum über 2,6 Meter hohen Passionschristus. Das Team der Restaurierung führte konservatorische Maßnahmen wie Oberflächenreinigungen durch, was bei einigen in großer Höhe montierten und schwer zugänglichen Objekten anders selten möglich ist.

Außerdem wurde die störanfällige Hinterleuchtung der Glasmalereien im nördlichen Kabinett modernisiert. LED-Technik ersetzt nun die alten Leuchtstoffröhren. Die Figur der Maria Immaculata von Johann Christian Wentzinger (Freiburg, um 1760/65, Leihgabe Adelhäusenstiftung Freiburg), die im Chor ausgestellt ist, wurde neu positioniert. Sie ist nun tiefer und für die Besucherinnen und Besucher besser sichtbar aufgestellt.

Im Sommer war es dank des neu installierten WLANs möglich, auf digitale Datenlogger zur Klimamessung umzusteigen und die analogen Thermohygrographen zu ersetzen. Die Logger sind wartungsarm und

Gemäldegalerie im Dachgeschoss des Augustinermuseums, Foto: Patrick Seeger



Künftige Technikzentrale im Augustinermuseum, Foto: Städtische Museen Freiburg

können über ihre WLAN-Verbindung ortsunabhängig ausgelesen werden. Sie dienen der Überwachung der konservatorischen Bedingungen und erfassen unter anderem Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit in den Ausstellungsräumen. Da die neuen Messgeräte deutlich kleiner sind und zum Beispiel farblich angepasst werden können, fallen sie weniger auf und stören den Gesamteindruck nicht.

Nach etwa vierjähriger Schließung und Sanierung konnte die Gemäldegalerie im Dachgeschoss im September endlich wiedereröffnen. Veraltete, klobige Leuchtstofflampen wurden im Zuge der Sanierung gegen modernste LEDs ausgetauscht. Der differenzierte Einsatz von speziellen Wallwash- und Konturleuchten lässt die ausgestellten Gemälde im besten Licht erscheinen.

Mit der weiteren Planung zur Sanierung des **dritten Bauabschnitts** wurde im April das Architekturbüro Habammer und Leiber beauftragt. Das Projekt hat seitdem erhebliche Fortschritte gemacht, was auch nach außen gut sichtbar ist. Fassaden- und Dachflächen sind weitgehend fertiggestellt. Auf das konsolidierte Mauerwerk der Fassaden wurde ein eigens fürs Augustinermuseum entwickeltes System unterschiedlicher Putze aufgebracht. Zwischen Grund- und Deckputz wurde ein circa 2 cm starker Aerogel-Dämmputz aufgetragen, der die bauphysikalischen Eigenschaften des Gebäudes verbessert. Bis auf wenige Ausnahmen sind die historischen

Fassadenfenster aufgearbeitet, neu verglast und eingebaut worden. Zugemauerte Fensteröffnungen wurden mit sogenannten Trompe-l'œil bemalt, also illusionistischer Malerei, die nicht mehr vorhandene Fenster vortäuscht. Auch die Innenputzwände sind weitgehend fertiggestellt. Besonders aufwendig wurden dabei historisch wertvolle Putzflächen restauratorisch freigelegt, dokumentiert und konsolidiert.

Das gesamte Konventgebäude wurde brandschutztechnisch auf Stand gebracht. Damit bei möglichen Wasseraustritten in den Technikräumen im Dachgeschoss keine größeren Schäden entstehen können, wurden diese mit wasserdichten Böden ausgestattet. Kernbohrungen und Kabeltrassen bereiten den anstehenden Einbau der hochkomplexen technischen Gebäudeausstattung vor. 2022 wurden außerdem die Planungen für Beleuchtung und Möblierung in den künftigen Ausstellungsbereichen vorangetrieben.

Der Umbau des ehemaligen Verkehrsamtes am Rotteckring zum **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** wurde 2022 in enger Abstimmung mit dem Gebäudemanagement der Stadt Freiburg und den beteiligten Firmen vorbereitet. Im Oktober begannen die Sicherung der historischen Gebäudeteile und der Rückbau im Inneren.

Sonderausstellungen der Städtischen Museen Freiburg 2022

| NAME DER AUSSTELLUNG | MUSEUM | ZEITRAUM VON – BIS | BESUCHE 2022 STAND: 31.12.2022 | BESUCHE FÜR GESAMTE AUSSTEL- LUNGSDAUER |
|--|---|------------------------|--------------------------------------|--|
| freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt | Archäologisches Museum Colombischlössle | 13.9.2020 – 9.1.2022 | | 18.154 |
| Tierisch giftig! | Museum Natur und Mensch | 19.5.2021 – 23.1.2022 | | 43.172 |
| Freundschaftsspiel. Horst und Gabriele Siedle-Kunststiftung : Museum für Neue Kunst | Museum für Neue Kunst | 1.10.2021 – 6.3.2022 | | 10.653 |
| Johann Baptist Kirner. Der Blick des Zeichners | Haus der Graphischen Sammlung | 30.10.2021 – 30.1.2022 | | 3.440 |
| Johann Baptist Kirner. Erzähltes Leben | Augustinermuseum | 27.11.2021 – 3.4.2022 | | 15.013 |
| Vom Ei zum Küken | Museum Natur und Mensch | 5.3.2022 – 24.4.2022 | | 19.679 |
| Christoph Meckel – Mensch-Sein, Kind-Sein, Ich-Sein | Haus der Graphischen Sammlung (Museum für Neue Kunst) | 5.3.2022 – 19.6.2022 | | 3.443 |

| NAME DER AUSSTELLUNG | MUSEUM | ZEITRAUM VON – BIS | BESUCHE 2022 STAND: 31.12.2022 | BESUCHE FÜR GESAMTE AUSSTEL- LUNGSDAUER |
|---|---|------------------------|--------------------------------------|--|
| Someone Else. Die Fremdheit der Kinder | Museum für Neue Kunst | 25.3.2022 – 9.10.2022 | | 17.428 |
| Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation | Archäologisches Museum Colombischlössle | 7.4.2022 – 28.8.2022 | | 13.860 |
| Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung | Museum Natur und Mensch | 1.6.2022 – 22.1.2023 | 26.240 | |
| Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute! | Augustinermuseum | 25.6.2022 – 11.6.2023 | 40.250 | |
| Typisch!? Freiburg und die Region in Fotos von Willy Pragher | Haus der Graphischen Sammlung | 23.7.2022 – 16.10.2022 | | 3.978 |
| Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie | Museum für Neue Kunst | 28.10.2022 – 19.2.2023 | 6.052 | |
| Kammerspiel: Die Sammlung Gabriele Rauschning | Haus der Graphischen Sammlung (Museum für Neue Kunst) | 26.11.2022 – 14.5.2023 | 1.011 | |

Besuchsstatistik 2021 vs. 2022

| | MUSEUMSPÄDAGOGIK | | AUSSTELLUNGSHALLE IM AUGUSTINERMUSEUM | | AUGUSTINERMUSEUM | | MUSEUM FÜR STADTGESCHICHTE | |
|---------------|------------------|---------------|--|---------------|------------------|----------------|-------------------------------|---------------|
| | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 |
| JANUAR | 0 | 1.175 | 0 | 3.781 | 0 | 9.227 | 0 | 453 |
| FEBRUAR | 0 | 924 | 0 | 3.063 | 0 | 6.327 | 0 | 456 |
| MÄRZ | 14 | 2.339 | 1.237 | 3.486 | 2.649 | 8.337 | 175 | 1.102 |
| APRIL | 471 | 1.840 | 906 | 1.453 | 1.967 | 2.965 | 237 | 950 |
| MAI | 906 | 2.181 | 1.247 | 2.293 | 3.275 | 5.056 | 345 | 1.196 |
| JUNI | 750 | 1.496 | 1.462 | 2.771 | 3.386 | 5.881 | 472 | 982 |
| JULI | 2.028 | 2.859 | 3.316 | 9.367 | 7.735 | 20.005 | 1.121 | 2.420 |
| AUGUST | 855 | 719 | 4.590 | 4.487 | 10.237 | 10.353 | 1.227 | 1.283 |
| SEPTEMBER | 1.850 | 1.855 | 3.821 | 4.998 | 9.016 | 11.417 | 960 | 1.705 |
| OKTOBER | 2.835 | 3.020 | 2.257 | 4.751 | 5.131 | 10.669 | 858 | 1.070 |
| NOVEMBER | 1.916 | 2.416 | 2.006 | 4.182 | 5.479 | 9.209 | 534 | 1.071 |
| DEZEMBER | 1.078 | 1.935 | 2.637 | 3.981 | 6.039 | 8.447 | 209 | 678 |
| GESAMT | 12.703 | 22.759 | 23.479 | 48.613 | 54.914 | 107.893 | 6.138 | 13.366 |

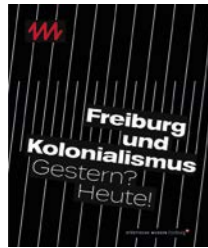
Die Dauerausstellung des Augustinermuseums war vom 28. März bis zum 14. April geschlossen.
Die Skulpturenhalle und die Emporen bekamen einen neuen Anstrich und dreisprachige Texte.

Besuchsstatistik 2021 vs. 2022

| | MUSEUM NATUR UND MENSCH | | ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM COLOMBISCHLÖSLE | | MUSEUM FÜR NEUE KUNST | | STÄDTISCHE MUSEEN FREIBURG | |
|---------------|----------------------------|---------------|--|---------------|--------------------------|---------------|-------------------------------|----------------|
| | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 |
| JANUAR | 0 | 4.009 | 0 | 826 | 0 | 1.754 | 0 | 16.269 |
| FEBRUAR | 0 | 1.644 | 0 | 1.183 | 0 | 1.934 | 0 | 11.544 |
| MÄRZ | 162 | 7.662 | 70 | 1.578 | 610 | 1.663 | 3.666 | 20.342 |
| APRIL | 664 | 12.753 | 692 | 2.114 | 832 | 2.904 | 4.392 | 21.686 |
| MAI | 3.097 | 2.896 | 1006 | 3.879 | 1.273 | 3.003 | 8.996 | 16.030 |
| JUNI | 3.336 | 2.898 | 725 | 2.450 | 915 | 2.750 | 8.834 | 14.961 |
| JULI | 5.607 | 6.762 | 1.400 | 5.844 | 2.176 | 4.741 | 18.039 | 39.772 |
| AUGUST | 7.979 | 3.290 | 1.984 | 2.593 | 2.847 | 1.976 | 24.274 | 19.495 |
| SEPTEMBER | 3.431 | 2.585 | 2.160 | 2.385 | 2.112 | 2.551 | 17.679 | 20.643 |
| OKTOBER | 8.086 | 3.781 | 5.238 | 3.254 | 2.494 | 3.329 | 21.807 | 22.103 |
| NOVEMBER | 6.111 | 3.719 | 2.134 | 2.898 | 2.447 | 3.500 | 16.705 | 20.397 |
| DEZEMBER | 3.100 | 3.201 | 975 | 2.186 | 1.242 | 2.918 | 11.565 | 17.430 |
| GESAMT | 41.573 | 55.200 | 16.384 | 31.190 | 16.948 | 33.023 | 135.957 | 240.672 |

Publikationen / Digitale Ausstellungen 2022

Publikationen 2022



Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!, herausgegeben von Beatrix Hoffmann-Ihde für die Städtischen Museen Freiburg, Sandstein Verlag, Dresden 2022



Someone Else. Die Fremdheit der Kinder, herausgegeben von Leonhard Emmerling und Christine Litz für die Städtischen Museen Freiburg, Strzelecki Books, Köln, 2022



Phänomen Großmann trifft auf künstlerische Fotografie, herausgegeben von Isabel Herda und Lisa Bauer-Zhao für die Städtischen Museen Freiburg, Snoeck Verlagsgesellschaft, Köln, 2022

Digitale Ausstellungen 2022

AM Augustinermuseum

„Freiburger Münster – Kaiser, Heilige und Propheten“
Viele Stücke aus dem Freiburger Münster finden sich als Dauerleihgaben des Münsterfabrikfonds in der Sammlung des Augustinermuseums.

„Freiburg – Von der Münzstätte der Zähringer zur städtischen Münze“ Die numismatische Sammlung des Augustinermuseums enthält Münzen der Zähringer ab den ersten Prägungen in der vor 900 Jahren neu gegründeten Stadt.

„Freiburg – eine Münzstätte des Rappenmünzbundes“
Die numismatische Sammlung des Augustinermuseums umfasst zahlreiche Münzen des Rappenmünzbundes, einem über 180 Jahre währenden Münzverein am südlichen Oberrhein.

„Ensisheim – vorderösterreichische Münzstätte mit innovativer Technologie“ Im Fokus steht der Münzbestand aus der vorderösterreichischen Münzstätte Ensisheim im Oberelsass sowie die Technologie der Münzprägung.

„Johann Baptist Kirner. Erzähltes Leben“
Online-Album zur gleichnamigen Ausstellung

MNK Museum für Neue Kunst

„Christoph Meckel. Mensch-Sein, Kind-Sein, Ich-Sein“
Online-Album zur gleichnamigen Ausstellung

MNM Museum Natur und Mensch

„Covid-Masken in der Ethnologischen Sammlung“
Das Album zeigt unterschiedliche Alltagsmasken und/oder die künstlerische Auseinandersetzung mit der Pandemie aus verschiedenen Regionen der Welt.

„Die Theodor Koch-Grünberg Sammlung des Museum Natur und Mensch“ Anlässlich des 150. Geburtstags des bekannten Südamerikaforschers und Ethnologen Theodor Koch-Grünberg wird die Sammlung, die er dem damaligen Museum für Natur- und Völkerkunde als Schenkung überließ, erstmals online präsentiert

„Handle with care - Sensible Objekte in der Ethnologischen Sammlung“ Online-Album zur gleichnamigen Ausstellung

„Mausgraue Mäuse und schicke Schnepfen“
Die Naturkundlichen Objekte bilden ein umfangreiches Archiv des Lebens. Die Schenkung der Sammlung Donsbach erweiterte 2017 die Wirbeltiersammlung des Museums enorm.

STM Städtische Museen Freiburg

Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!
Online-Album zur gleichnamigen Ausstellung

Leihgaben 2022

ARCO Archäologisches Museum Colombischlössle

1.11.2020 – 30.10.2021, verlängert bis 10.6.2022

Stapferhaus Lenzburg

„GESCHLECHT. Jetzt entdecken“

- altsteinzeitliche Statuetten (Kopien), Gips, Kunststoff
- Spinnwirtel (Kopie), Ton, Kunststoff

24.7.2021 – 9.1.2022, verlängert bis 13.3.2022

Archäologisches Landmuseum

Baden-Württemberg, Konstanz,

„Magisches Land –

Kult der Kelten in Baden-Württemberg“

- Grabbeigaben aus dem eisenzeitlichen Prunkgrab von Kappel, Grafenhausen, Kreis Offenburg, Bronzegefäße, Eisenmesser mit Knochengriff, Bronzedolch, Schmuckbeigaben aus Bronze, Tongefäß
- Stierkopf und Eberstatuette, Bronze, Eisenzeit, Jestetten, Altenburg, Kreis Waldshut

14.3. – 25.11.2022

Archäologisches Museum der Stadt Kelheim

„Als das Mammut zu schwitzen begann ...“

altsteinzeitliches Käferfigürchen (Kopie), Kunstharz, Petersfels bei Engen, Landkreis Konstanz

2.5. – 8.12.2022

Markgräfler Museum im Blankenhorn-Palais Müllheim

„Am Anfang war das Gold. Geldgeschichte der Region von den Kelten bis heute“

Eisenzeitliche Goldsilbermünze, Stater aus dem Münzschatz von Riegel am Kaiserstuhl, Landkreis Emmendingen

14.5. – 16.10.2022

Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen

„Kult(UR)Wald. Die Besiedlung des Schwarzwaldes“

- Goldring, Bräunlingen, Frühmittelalter, Landkreis Villingen-Schwenningen
- Schwertbarren aus Eisen, Eisenzeit, Löffingen-Dittishausen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

- Perlenkette aus Bernstein, Eisenzeit, Bräunlingen, Landkreis Villingen-Schwenningen
- Altarstein der Diana-Abnoba, Römische Zeit, Mühlenbach, Ortenaukreis

29.8.2022 – 15.2.2023

Kurpfälzisches Museum Heidelberg

„Krieg und Frieden – Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar“

- Trinkschale (Kopie), Kunstharz, Ihringen-Nachtwaid, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Prunkdolch aus Eisen und Bronze (Nachbestattung Hügel 1 – Grab 5), Eisenzeit, Kappel am Rhein, Ortenaukreis
- Vier Geschoss-Handgranaten aus Glas, Schwarzpulver, Wachs, Spätmittelalter-Frühneuzeit, Stadt Freiburg, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

22.10.2022 – 30.4.2023

Antikenmuseum Basel

„Ave Caesar! Von Römern und Barbaren am Rhein“

- Fragment einer calenischen Schale, Keramik, Eisenzeit, Breisach-Hochstetten, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Schulterfragment eines Kolonettenkraters, Keramik, Eisenzeit, Breisach Münsterberg, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

AM Augustinermuseum

10.4. – 24.7.2022

Kunststiftung Hohenkarpfen

„Realismus und Impressionismus – Paul von Ravenstein und Armin Reumann“

Paul von Ravenstein: Abendsonnenglut, 19. Jahrhundert (Gemälde)

25.11.2022 – 19.3.2023

Museum Schnütgen

„Magie Bergkristall“

- Standkreuz mit Intaglio der Kreuzigung, Trier, 15./16. Jahrhundert; Intaglio: karolingisch, um 900
- Stand- und Reliquienkreuz, Oberrhein, 13. Jahrhundert, Umarbeitung Ende 15. Jahrhundert

10.12.2022–10.4.2023

Zuiderzeemuseum Niederlande**„Artists' Villages“**

Wilhelm Hasemann:

- Gutacher Mädchen beim Nähen in der Stube, 1885 (Gemälde)
- Brautzug im Winter, 1905 (Gemälde)

MNK Museum für Neue Kunst

10.10.2021–8.1.2022

Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Stiftung**„Susi Juvan“**

Susi Juvan:

- Teich oder: Die Vertreibung aus dem Paradies I, 1983 (Gemälde)
- Teich oder: Die Vertreibung aus dem Paradies II, 1984 (Gemälde)
- Teich oder: Die Vertreibung aus dem Paradies III, 1985 (Gemälde)
- Teich oder: Die Vertreibung aus dem Paradies IV, 1985 (Gemälde)
- Teich oder: Die Vertreibung aus dem Paradies V, 1985 (Gemälde)
- Vor Augen, 1996 (Gemälde)
- Frau Wenks Haus 2009 (Gemälde)
- Kitt 1, 2010er Jahre (Gemälde)
- Kitt 2, 2010er Jahre (Gemälde)
- Kitt 3, 2010er Jahre (Gemälde)
- Kitt 4, 2010er Jahre (Gemälde)
- Kitt 5, 2010er Jahre (Gemälde)

20.11.2021–27.1.2022

Museum Penzberg**„Gerhard Fietz: Formen Innerer Freiheit“**

Alexander Kanoldt: Kramerschlucht, 1931 (Gemälde)

29.3.–29.5.2022

Elztalmuseum Waldkirch**„Vergessene Waldkircher Eindrücke“**

Dora Vetter:

- Kapelle (Aquarell)
- Boote (Aquarell)

11.5.–5.9.2022

Centre Pompidou Paris**„Ein Querschnitt –****Die Neue Sachlichkeit und August Sander“**

- Rudolf Dischinger: Das Grammophon, 1930 (Gemälde)
- Julius Bissier: Selbstbildnis eines Bildhauers, 1928 (Gemälde)
- Georg Scholz: Weiblicher Akt auf dem Sofa, 1928 (Gemälde)

4.6.–28.8.2022

Kunsthalle Nürnberg**„Geordnete Verhältnisse“**

45 Werke von Peter Dreher aus „Tag um Tag“ (Gemälde)

13.10.2022–19.2.2023

Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk**„Neue Sachlichkeit and August Sander“**

Julius Bissier: Selbstbildnis des Bildhauers, 1928 (Gemälde)

Neuerwerbungen 2022

AM Augustinermuseum**Friedrich Eisenlohr**

Selbstbildnis als junger Mann, um 1825 (Bleistiftzeichnung)

William French

„Raphael und Michel Angelo“ (nach dem Gemälde von Johann Baptist Kirner), nach 1846 (Stahlstich)

Hermann Gehri

Männlicher Akt in Ausholbewegung zum Speerwurf, 1913 (Graphitzeichnung)

Jacques Guiaud*

Blick auf das Freiburger Münster durch die Münsterstraße mit Fischbrunnen, 1844 (Aquarell)

Heinrich Hoffmann*

- Höllental bei der Ravennaschlucht, (Gemälde)
- Feldberg-Seebruck. Blick auf den Feldsee (Gemälde)

Joseph Hermann*

- Apostel Petrus, Ende 18. Jahrhundert (Gemälde)
- Apostel Paulus, Ende 18. Jahrhundert (Gemälde)

Monogrammist G. J.

„Produits de l'industrie de la Forêt-Noire“ (aus: L'illustration. Journal universel), 1858 (kolorierter Holzstich)

Horst Kerstan*

- Säulenvase „Blaukristall“, 1965
- Säulenvase „Braunkristall“, 1965
- Kalebasse
- Olivenvase
- Flasche, 1987

Johann Baptist Kirner*

- Italienerin mit Spinnrocken und Kindern vor Gebirgslandschaft, 1844 (Gemälde)
- Schäfer mit Kind und Herde, daneben ein Hund, um 1844 (Gemälde)

- Italienische Straßenszene mit Musikanten, 1832–1837 (Federzeichnung)
- Italienische Landschaft mit Gebäuden am Hang nah einer hohen Mauer, 1832–1837 (Federzeichnung)
- Hof eines italienischen Bergdorfes, 1832–1837 (Federzeichnung)

L. F. Labrousse

„Vieillard de la Foret Noire“ (nach Jacques Grasset-Saint-Sauveur nach einem Stich von Samuel Gränicher) [aus: Encyclopédie des Voyages], 1796 (kolorierter Kupferstich)

Johann Martin Morat*

- „Ansicht der ehemaligen Benedictiner Abtei St. Trudpert im Münsterthal“, um 1842 (Gouache)
- „Ansicht des Münsterthals und Sankt Trudpert“, um 1842 (Gouache)
- „Scharfenstein“ (Münstertal), um 1842 (Gouache)
- „Ansicht des Felsens, auf welchem das Habsburgische Schloss Scharfenstein gestanden“, um 1842 (Gouache)
- „Staufen“ (von Südosten mit Weinreben), 1840er Jahre (Gouache)

Willy Pragher*

6 Produktfotos der Breisgau-Milchzentrale/ Freiburg: Breisgau-Milch-Flaschen, teils mit Thermolux-Schutzverpackungen und Werbeaufsätzen, Breisgau Doppelrahm-Frischkäse, Speisequark, Bibiliskäs und Schlagsahne, 1950er Jahre (Schwarz-Weiß-Fotografien)

Johann Heinrich Ramberg*

„The merchant of Venise“ (Der Kaufmann von Venedig), 1787 (lavierte Federzeichnung)

Albert Rose*Plakate für Freiburger Zeitung, Farblithografien
→ „von Jugend auf die Freiburger Zeitung“ (Lachender Junge), Probedruck, 1920er Jahre

- „Auch im neuen Jahr die Freiburger Zeitung“ (Zeitungsverkäuferin mit Wagen), 1920/30er Jahre
- „Noch rascher die Berichte – Noch reicher der Inhalt/Freiburger Zeitung“ (Zeitungsverkäufer + Telegraph), um 1926
- „die Freiburger Zeitung erweitert Ihren Gesichtskreis“, um 1926
- „Mit der Schauinslandbahn auf die Liegewiese“, um 1930
- „Deutsche Südwestmark und 150 Jahre Freiburger Zeitung“, 1934
- „Mit der Scholle verwachsen seit 150 Jahren. Freiburger Zeitung“ (Pflügender Bauer), 1934
- „150 Jahre Freiburger Zeitung“ (Schriftplakat), 1934
- „Kleine Anzeigen ... / Freiburger Zeitung“, 1930er Jahre
- „Sport am Montag in der Badischen Zeitung“ (Fußballer) (+ Werbekarte), 1950

- Plakate Freiburg und Schwarzwald, Farblithografien
- „St. Blasien Schwarzwald 800m“, 1930er Jahre
 - „Freiburger Fasnet“ (Taganrufer), 1937
 - „Bretter von Albrecht. Eisenwarengeschäft, Herrenstraße 45“ (Skiläufer), 1930er Jahre
 - „Breisgau-Milch“ (Milchmädchen), 1950er Jahre (Offsetdruck)
 - „Ruef. Kaffee-Ersatz-Mischung, kochfertig gemahlen / ... den mag ich!“ (Mädchen mit Produkt und Kaffeetasse), 1950er Jahre

Plakatentwürfe, Gouachen

- „Gesellschaftsreisen der Freiburger Zeitung“ (Zug mit Reisenden), 1930er Jahre
- „Sommer in Menzenschwand, 880-1400 Meter über dem Meeresspiegel“, 1930er Jahre

Carl Sandhaas*

„Die Loretto Kapelle zu Freiburg im Breisgau“, um 1820 (Kreidelithografie)

Guido Schreiber*

Konvolut von Zeichnungen (Feder, Kreide, Aquarell) 21 Motive aus Freiburg

- Münster, Münstermarkt (mit Pferdewagen), Kornhaus, Augustinerplatz, Insel, Oberlinden, Schwabentor, Rathausgasse, Universitätsstraße, Rotteckplatz, Güterbahnhof, 1920/30er Jahre
- 3 Ansichten von Orten der näheren Umgebung
- „St. Martin, Munzingen“, 1934
- „bei Kirchzarten“, 1934
- „im Himmelreich“, 1934
- 4 Ansichten des kriegszerstörten Freiburgs
- „Freiburg Brg.“ (Bertholdstraße nach Osten mit Universitätskirche), 1945
- „Freiburg (Brg).“ (Rathausplatz), 1946
- „Freiburg“ (Münster inmitten Trümmern von Südwesten), 1946
- „Freiburg Brg.“ (Rathausgasse in Trümmern), 1949

Unbekannter Holzstecher

„Ein Regenschauer zum Empfang. Schwarzwald-scene“ (nach dem Gemälde von Albert Kappis), 1891 (Holzstich)

Tiberius Woche*

Drei bärtige Männer in orientalischer Kleidung in Unterhaltung, der eine sitzend, 1776 (Radierung)

Diverse Fotografen*

14 Motive aus Freiburg und dem Schwarzwald, Schwarz-Weiß-Fotografien

- Engelhard Baumgartner: „Altes Haus in der Gerberau“ (Augustinerplatz), 1930er Jahre
- Hermann Fuss: Schwabentor, Freiburg im Breisgau, 1930er Jahre
- Adolf Müller: Freiburger Münster mit Schlossberg, 1937
- Adolf Müller: Feldberg im Schnee, 1930er Jahre
- Adolf Müller: „Blick vom Schauinsland“ (mit Schwebebahn), 1930er Jahre
- Karl Müller: Blick auf das Freiburger Münster vom Schlossberg, 1936

- Karl Müller „Weinlese im Glottertal“, 1935
- Karl Müller „Weinlese in Staufen im Breisgau im Hintergrund der Schloßberg“, 1936
- Karl Müller „Schauinsland-Schwebebahn“, 1930er Jahre
- Hans Retzlaff: „Schwarzwälderinnen (St. Peter)“, 1937
- Georg Röbbcke: Markt auf dem Freiburger Münsterplatz, 1930er Jahre
- Georg Röbbcke: „Freiburg Br. Schauinsland, Blick von der Waldstraße“, 1930er Jahre
- Josef Saumer: „Altes Rathaus (Hof)“, 1930er Jahre
- Karl Seufert: „Kuhherde im Schwarzwald (Todtmoos?)“, 1930er Jahre

Glaspokal mit Freiburger Münster

19. Jahrhundert

MNK Museum für Neue Kunst

Julius Bissier* **

- 35 männl. weibl. L., 1935 (Grafik)
- 37 Frucht unter Wasser, 1937 (Grafik)
- Nest 38, 1938 (Gemälde)
- Rosskastanie – Hagnau 1940, 1940 (Grafik)
- Auf den Tod von Oskar Schlemmer, 1943 (Grafik)
- 44 hinein, 1944 (Grafik)
- Juli 1955, 1955 (Grafik)
- 14.XI.56 / 24.XII.56, 1956 (Gemälde)
- Ronco 59 (April) Cista Myo, 1959 (Gemälde)
- 28.4.60.2, 1960 (Grafik)
- 14.2.65 I, 1965 (Grafik)
- 10.12.63 I, 1963 (Grafik)
- 22. März 65g, 1965 (Grafik)

Peter Bosshart*

Im Atelier, 2009 (Gemälde)

Olga Jacob*

- CMYK, 2020 (Installation)
- Macula Relief 5, 2020

Aiga Müller*

Bildnis Harald Buss, 1976 (Gemälde)

Kriz Olbricht*

Vesper II, 2015 (Plastik)

MMM Museum Natur und Mensch

Neided (Kleidermatten) aus der Republik Marshallinseln

- Matte von Helmera Fandino
- Matte von Susan Jietta

Braunbär *Ursus arctos**

Abguss eines Elefantenvogeleis *Aepyornis maximus*

Mbira zda vadzimu

Hersteller: Fradreck Mujuru, Simbabwe, Afrika (Lamellophon)

Didgeridoo

Nordaustralien; Arnhemland (Blasinstrument)

Birrikiti Gumana

Rindenmalerei, Nordaustralien; Arnhemland

*) Die Objekte konnten mit dem vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Ankaufsetat erworben werden. Das Budget in 2022 wurde ausgeschöpft.

**) Förderung durch die Kulturstiftung der Länder und die Ernst von Siemens Stiftung

Objekte, die unter 1.000 Euro gekostet haben, wurden aus dem Sachmittelbudget der Städtischen Museen Freiburg im Ergebnishaushalt gedeckt; diese sind in der Liste ohne gesonderte Kennzeichnung aufgeführt.

Schenkungen 2022

ARCO Archäologisches Museum Colombischlössle

15.3.2022

Romy Weber und Ruth Pfalzberger

18 Steinpausen von Felszeichnungen aus Capo di Ponte im Valcamonica, Lombardei, Italien

AM Augustinermuseum

24.1.2022

Dr. Ann und Johannes Baumgartner

Georges François Louis Jaquemot: „Rückkehr vom Badischen Landwirthschaftlichen Feste“ (nach J. B. Kirner), 1849 (Kupferstich mit historischem Rahmen aus Massivholz mit Vergoldung)

2.2.2022

Martin Rist

Proben von Baumwollfasern (Kolonialgeschichte), Anfang 20. Jahrhundert

29.3.2022

Ulrike Erber-Bader

Rembrandt van Rijn: Landschaft mit saufender Kuh, um 1650 (Radierung und Kaltnadel)

20.4.2022

Anneliese Nef

→ Unteroffiziersjacke des Badischen Feldartillerieregiments 66, 1914–1917
→ Reservistenstock, 1.1.1910–31.12.1918
→ Erinnerungsbuch „Das 4. Badische Feldartillerieregiment Nr. 66“, Karlsruhe ohne Jahr (um 1930)

9.5.2022

Georg de Frênes

Hugo Vogel: Porträt von Georg Himmelsbach, 1923 (Gemälde)

30.5.2022

Prof. Dr. Sibylle Appuhn-Radtke

Karl Biese: Winter im Wald, 1903 (Tempera über Bleistiftzeichnung)

30.5.2022

Aloisia und Christian Geyer

Horst Kerstan: Keramikvase

8.6.2022

Klaus Füsslin

Franz Xaver Hoch: Kornfeld, undatiert (Gemälde, Ölstudie)

20.8.2022

Dr. Berndt Doeckel

Georg Balder:

- Kopfbild Hermann Reich, 1840er Jahre (Gemälde)
- Schulterstück Hermann Reich, 1840er Jahre (Gemälde)
- Der Analphabet, undatiert (Gemälde)
- Familie Bernhard Reich, 1843 (teilaquarrellierte Zeichnung)

Carl Sandhaas:

- Brustbild einer Frau mit Kopf- und Schultertuch, 1830/40er Jahre (Zeichnung)
- Brustbild eines Mannes mit Backenbart in schwarzem Rock, 1830/40er Jahre (Zeichnung)

9.9.2022

Peter und Ingrid Stotz

Karl Schuster:

- „Opfingen“ (Rückseite eines Gehöftes), 1924 (Aquarell)
- „Opfingen“ (Fachwerkhäuser am Bach), 1924 (Aquarell)
- „Opfingen“ (Bauernhaus mit Hof und angrenzenden Häusern), 1924 (Aquarell)

17.10.2022

Nachlass Rudolf und Lieselotte Hellstern

- Carl Baum: Heiliger Georg zu Pferde als Drachentöter, 1938 (aquarrellierte und übermalte Radierung)
- Carl Baum: Reiter in Lederhose vor Gebirgslandschaft, 1940 (Zeichnung)
- Carl Baum: Pferde, 1950 (Gemälde)

Schenkungen 2022

- Ulrich Kottenrodt: Mädchen mit Schwan, undatiert (Bronzefigur)
- George Evans: Merkur, 1912 (Royal Worcester Porzellanfigur)

17.10.2022

B. Richstein / M. Stollberg

Malerei 19. Jahrhundert

- Unbekannt: Carl von Rotteck, 1830er Jahre (Gemälde)
- Unbekannt: Franz Carl Anton Rodeckher von Rotteck, undatiert, (Bildnisminiatur auf Bein)
- Josefine Hofmann, geb. Maier: Ida Maier, 1885 (Gemälde)
- Emil Lugo, Ida Maier: Flusslandschaft, undatiert (Studie/Gemälde)

Rotteck Memorabilia

- Unbekannt: Rottecks Schönehof (Schönhof), vor 1834 (Aquarell)
- Unbekannt: Ehrenpokal für Carl von Rotteck mit heiligem Georg (Ehren-Tempel, g), 1841 (Stahlstich)
- Unbekannt: Neugotischer Schrank (Becherkasten) für Carl von Rotteck, um 1841 (Lithografie)
- Unbekannt: Schrank für Ehrenpokale mit geschnitztem Maßwerk, nach 1841 (Schwarz-Weiß-Fotografie)
- Zeitgenössische Kopie des Adelsbriefs von Karl Anton Rodeckher von Rotteck, 1789

Grafische Porträts der Familie Rotteck und ihrer Nachfahren

- Unbekannt: Bildnis Carl von Rotteck, 1830er Jahre (Kreidelithografie)
- Unbekannt: Bildnis Catharina von Rotteck, geb. Mors, 1830er Jahre (Kreidelithografie)
- Johann Baptist Kirner: Miniaturbildnis Ida Müller, verh. Maier, um 1843 (Aquarell)
- Unbekannt: Bildnis des jungen Rudolf Maier, 1840er Jahre (Kreidelithografie)
- Ida Maier: Bildnis Sophie Lucia Siegel, 1848 (Bleistiftzeichnung)

- Unbekannt: Bildnis eines jungen Mannes, 1840er Jahre (Kreidelithografie)

Schwarz-weiß-Fotografien

- Oscar Suck: Porträt Ida Maier, nach 1893
- Unbekannt: Ida Maier am Spinnrocken, 1890er Jahre
- Unbekannt: Ida Maier, stehend vor dem Balkongeländer, 1890er Jahre
- Franz Xaver Rambach: Josefine Maier, auf Stuhl gestützt, 1870er Jahre
- Schulz & Suck: Josefine Maier mit ihren Cousinen, Atelierszene, 1881
- Ruf und Dilger: Josefine Maier, auf eine Kommode gestützt, nach 1873 (Carte de Visite)
- Conrad Ruf: Josefine Hofmann (geb. Maier), nach 1885 (Carte de Visite)
- Carl Ruf: Rudolf Hofmann, um 1887 (Carte de Visite)
- Adolf Demuth: Rudolf Hofmann mit Orden am Revers, um 1910 (Carte de Visite)

Illustrierte Bücher

- Julius Franz Schneller: Weiblichkeit, Freiburg im Breisgau, 1830 (illustriertes Buch mit Stahlstichen von August Trescher)
- Carl von Rotteck: Geist aus Carl von Rotteck's sämtlichen Werken, Hilburghausen/New York 1833 (illustriertes Buch mit Portraitradierung von Carl von Rotteck)
- Otto Roquette: Waldmeisters Brautfahrt, Stuttgart/Tübingen 1851 (illustriertes Buch, Deckel mit Holzstich von Allgaier & Siegle nach Zeichnung von Julius Schnorr von Carolsfeld)

Mappe/Sammelalbum mit Zeichnungen

- C. Platenius und Ida Maier: Phantasien über die zwölf Monate in Blumen, 1878 (Mappe mit Gedichten und Gouachen)
- Sammelalbum mit 32 Zeichnungen und Druckgrafiken meist unbekannter Künstlerinnen und Künstler, 1820er bis 1840er Jahre

Keramik, Textil und Glas

- Teekanne, englisch, um 1850
- Teekanne, Neobarock, 1880–1900
- Henkelschale, Neobarock, 1880–1900
- 2 Spruchkrüge, 19. Jahrhundert
- 2 Weinkrüge mit Blumenmotiv, 19. Jahrhundert
- 3 Durchbruchteller, um 1800?
- Souvenirteller, um 1850
- 2 Zuckerdosen, 1817–1840
- Deckelterrine, um 1850
- Tasse mit Untertasse, um 1818?
- Körbchenteller, 1880–1900
- Körbchenschale, 1880–1900
- Glasflasche, Anfang 19. Jahrhundert
- 2 Trinkgläser, Anfang 19. Jahrhundert?
- 2 Becher, bemalt von Ida Maier, Mitte 19. Jahrhundert
- Tasse mit Untertasse, bemalt von Ida Maier, nach 1853
- Döschen, bemalt von Ida Maier, Mitte 19. Jahrhundert
- Serviettenset, Damast, nach 1821
- 2 Schnapsgläser, 19. Jahrhundert?

16.12.2022

Christoph und Hildegund Scholz

Noël Cochin der Jüngere (Stecher/Radierer), Sébastien de Pontault de Beaulieu (Inventor), Stefano della Bella (Inventor untere Landschaft): „La glorieuse campagne“, 1644 (kolorierter Kupferstich/Radierung von vier Platten)

MNK Museum für Neue Kunst

8.2.2022

Nachlass Ika Schilbock

Artur Stoll:

- 7 Zeichnungen, um 1975 (Aquarell/Bleistift)
- Figur, signiert: Für Ika sehr herzlich Dein Arthur, um 1975 (Radierung)
- Zwei Figuren, signiert: Für Ika Dein Arthur, um 1975 (Radierung)

Hilde (Heidelinde) Diederichs: Bei den Türen, 1978 (Zeichnung)

15.2.2022

Förderverein Museum für Neue Kunst

- Marta Kuhn-Weber: 27 textile Objekte (Puppen), 1950–1970er Jahre
- Anton Weber: 10 Fotografien, 1964
- Anton Weber und Edith Lechtape: Fotomontage, 1973

15.2.2022

Förderverein Museum für Neue Kunst**mit Spenden von der Isele-Stiftung,****Sigrid Liebegott und Ute Meir**

- Ulrike Gerst: ohne Titel, 2015 (Aquarell)
- Florian Thate: Abriebe, 2019–2022 (Zeichnung)

24.4.2022

Dr. Manfred Höfert

Auguste Rodin: Le Baiser, 1er réduction, Lebzzeitenguss, 1898–1903 (Bronzeplastik)

10.5.2022

Nachlass Hannah Platz

Elsa Gerhardt

- Stehender weiblicher Akt, 1960 (Zeichnung)
- Sitzender weiblicher Akt, 1961 (Zeichnung)

3.6.2022

Nachlass Rudolf Dischinger

Rudolf Dischinger:

- Bedrohung, 1935 (Gemälde)
- Schmale Vertikalfigur, 1957 (Gemälde)
- Schachtel, Papierrollen, 1938 (Gemälde)
- Vorstadtstraße, 1934 (Gemälde)
- Weiße Figur, ohne Jahr (Grafik)
- Straße mit Figur, 1939 (Grafik)
- Schreinerei, 1931 (Grafik)
- Balance, 1962 (Grafik)
- Rote Figuren bedroht, 1957–1958 (Grafik)
- Formen Rhythmik, 1963 (Grafik)
- Metzger, 1927 (Grafik)
- Karlsruhe Stadtgarten, ohne Jahr (Grafik)

- Handschuhe, 1938 (Grafik)
- Drei geometrische Flächen, 1962 (Grafik)
- Sitzende und liegende Puppe, 1972 (Grafik)
- Ohne Titel (Schauinsland), 1950 (Grafik)
- Komposition mit Weiß und Rosa, 1966 (Grafik)
- Vertikale Figur mit rot und grün, 1971 (Grafik)
- Fahrradstudie, um 1930 (Grafik)
- Rüstungen (mit Vogel), 1938 (Grafik)
- Vertikale Figuration (schwarz grün rosa weiß) Grüne Figur, 1961–1969 (Grafik)

23.12.2022

Susi Juvan

Susi Juvan: Das Eine und das Andere, 1997 (Kunsthartzlack auf Foto)

MNM Museum Natur und Mensch

1.7.2022

Erben der Dr. Marianne Grupp

Japanischer Holzschnitt, circa 1823–1832

18.8.2022

Gisela Klemens-Klippkau

Tibetischer Gebetstisch, 1984, in Bodnatz/Nepal erworben

19.8.2022

Spenderin möchte nicht genannt werden

Isländischer Obsidian, Fund 1971, Island

5.12.2022

Silvia Auerbach

Silberschmuck der Mapuche

- Zwei Brustschmuckstücke aus Silberblech, Herkunft: Chile, Südamerika, 1903–1950
- Zwei Paar Ohrgehänge aus Silberblech, Herkunft: Chile, Südamerika, 1903–1950

8.12.2022

Freundeskreis Museum Natur und Mensch e. V.

Kolorierter Stoßzahn-Abguss eines Präriemammuts *Mammuthus columbi*

17.10.2022

B. Richstein / M. Stollberg

- Sechs bildliche Darstellungen, Chinesische Malerei auf Markpapier Tsuso, China, 1850–1855
- Album in chinesische Seide eingeschlagen, China, 1850–1855
- Leporello: 18 Blumen-Vögel-Bilder, Herausgeber Okura Magobei, 1843–1921 (Zeichnungen / Drucke)

Ausstellungsvorschau 2023

AM Augustinermuseum

BIS 11. JUNI 2023
Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!

22. JULI 2023 BIS 24. MÄRZ 2024
Wilhelm Hasemann und die Erfindung
des Schwarzwalds

ARCO Archäologisches Museum Colombischlössle

AB 6. OKTOBER 2022
Untergang und Aufbruch –
Frühmittelalter am südlichen Oberrhein

30. NOVEMBER 2023 BIS 8. SEPTEMBER 2024
KeltenKids – Eine Reise in die Eisenzeit

HGS Haus der Graphischen Sammlung

BIS 14. MAI 2023
Kammerspiel: Die Sammlung Gabriele Rauschnig

24. JUNI BIS 17. SEPTEMBER 2023
Verwandlung der Welt –
Meisterblätter von Hendrick Goltzius

28. OKTOBER 2023 BIS 14. APRIL 2024
Erinnerungen schaffen: Japanische Fotografie

MNK Museum für Neue Kunst

BIS 19. FEBRUAR 2023
Peter Dreher – Malen, um zu malen

BIS 19. FEBRUAR 2023
Phänomen Großmann trifft
auf künstlerische Fotografie

7. APRIL BIS 10. SEPTEMBER 2023
Bis die Bude brummt – 30jähriges Jubiläum
des Fördervereins Museum für Neue Kunst

29. SEPTEMBER 2023 BIS 14. FEBRUAR 2024
Köpfe – maskiert, verwandelt

MNM Museum Natur und Mensch

BIS 22. JANUAR 2023
Handle with Care –
Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung

25. FEBRUAR BIS 16. APRIL 2023
Vom Ei zum Küken

24. MAI 2023 BIS 14. JANUAR 2024
Kristallmagie –
Verborgener Zauber dunkler Turmaline

Personal

Leitende Direktion der Städtischen Museen Freiburg

LEITUNG
Dr. Tilmann von Stockhausen bis 30.9.2022
Dr. Christine Litz, kommissarisch ab 1.10.2022

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Dr. Christine Litz bis 30.9.2022
Dr. Beate Grimmer-Dehn, kommissarisch ab 1.10.2022

Archäologisches Museum Colombischlössle

LEITUNG
Dr. Helena Pastor Borgoñón
Dr. Beate Grimmer-Dehn bis 30.9.2022

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Hans Oelze M. A. ab 1.10.2022

Augustinermuseum und Museum für Stadtgeschichte im Wentzingerhaus

LEITUNG
Dr. Tilmann von Stockhausen bis 30.9.2022
Peter Kalchthaler M. A., kommissarisch ab 1.10.2022

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Peter Kalchthaler M. A. bis 30.9.2022
Dr. Mirja Straub, kommissarisch ab 1.10.2022

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

LEITUNG
Julia Wolrab M. A.

Museum für Neue Kunst

LEITUNG
Dr. Christine Litz

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Isabel Herda M. A.

Museum Natur und Mensch

LEITUNG
Dr. Silke Stoll

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Nicole Landmann-Burghart M. A.

Kommunikation und Vermittlung

LEITUNG
Anna Spiegel M. A.

STELLVERTRETENDE LEITUNG
Dr. Peter Geißler

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau – Städtische Museen Freiburg
Leitende Direktorin: Dr. Jutta Götzmann
Redaktion: Abteilung Kommunikation und Vermittlung
Gestaltung: G=ist Büro für Gestaltung

Städtische Museen Freiburg
Gerberau 15, 79098 Freiburg
[freiburg.de/museen](https://www.freiburg.de/museen)